

Die T_EXnische Komödie

DANTE
Deutschsprachige
Anwendervereinigung T_EX e.V.

10. Jahrgang Heft 1/1998 Mai 1998

1/98

Impressum

„Die \TeX nische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder. Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard- \LaTeX -Quellcode unter Verwendung der Dokumentenklasse `dtk` erstellt und an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per E-Mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros, \LaTeX -Pakete oder Schriften dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden. Außerdem müssen sie auf Anfrage Interessierten zugänglich gemacht werden.

Diese Ausgabe wurde mit Hilfe folgender Programme fertiggestellt: `TeX`, Version 3.14159 (C version 6.1), `LaTeX2e` <1997/12/01> patch level 1, `xdvik` 18f (für die Bildschirmdarstellung) und `dvipsk` 5.58f (für Korrektur und Belichtung).

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 2300

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung \TeX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/2 97 66
Fax: 0 62 21/16 79 06
E-Mail: dante@dante.de
dtk-redaktion@dante.de (Redaktion)

Druck: PrintArt GmbH
Kirchenstr. 8
67125 Dannstadt

Redaktion: Claudia Steinbach-Werner (verantwortlich)
Rolf Bogus Thomas Bueckemeyer Joachim Lammarsch
Andreas Lauschke Thomas Nitschke Christa Post
Volker R. W. Schaa Andreas Schlechte Karin Schwind
Peter Willadt

Redaktionsschluß für Heft 2/1998: 1. Juli 1998

ISSN 1434-5897

Die \TeX nische Komödie 1/1998

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

wie schon Gerd Neugebauer in der letzten Ausgabe von Die T_EXnische Komödie geschrieben hat, leben wir in stürmischen Zeiten. Diese Stürme haben nicht nur einen Teil des Redaktionsteams hinweggefegt, sondern mittlerweile die Hälfte des Präsidiums, d. h. unseren Präsidenten Joachim Lammarsch sowie unseren Schatzmeister Friedhelm Sowa. Ebenso hat mein Vorgänger auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigt, daß er das Amt des verantwortlichen Redakteurs in Zukunft nicht weiter übernehmen wolle. Marion Neubauer, eine langjährige gute Bekannte, die bis zur nächsten Neuwahl das Amt der Vereinspräsidentin inne hat, trat mit der Bitte an mich heran, die Redaktion der T_EXnischen Komödie zu übernehmen. Gerne habe ich ihr diesen Wunsch erfüllt. Allerdings kann ich jetzt schon sagen, daß dieses Amt von mir nur für die Zeit ihrer Präsidentschaft ausgeübt werden wird. Das bedeutet nicht, daß die Produktion unserer Vereinszeitschrift mich zu sehr belastet, im Gegenteil, es hat mir sehr viel Freude bereitet. Das neubesetzte Redaktionsteam hat mich bei meiner Tätigkeit sehr unterstützt und mir die Arbeit erheblich erleichtert.

Nun sind aber Joachim Lammarsch und Friedhelm Sowa, die die Stabilität im Verein garantiert haben, zurückgetreten und Marion Neubauer hat angekündigt bei der nächsten Wahl in Eichstätt nicht mehr zu kandidieren. Ferner haben mich die Vorkommnisse im Verein seit Rödermark dazu bewogen, den Sinn meiner Mitgliedschaft zu überdenken. Daher steht für mich der Entschluß fest, meine Mitgliedschaft im Verein wird mit Ablauf diesen Jahres gekündigt.

In dieser Ausgabe finden Sie neben dem Protokoll der Mitgliederversammlung von Oldenburg und weiteren vereinsinternen Informationen einen guten Artikel über die Installation eines T_EX-Systems unter Windows 95/NT. Dieser Artikel hilft sicher allen Anwendern die Hürden einer T_EX-Installation schnell zu meistern, um sich dann sofort dem Setzen von Texten widmen zu können. Ich hoffe, er ist gleichzeitig ein Ansporn, weitere Artikel in dieser Richtung zu verfassen. Ferner finden Sie die Vorstellung zweier Bücher, die sicher ihre Interessenten finden. Probleme sowohl technischer als auch politischer Natur werden in den Leserbriefen angesprochen.

Leider mußte diese Ausgabe aus technischen Gründen, die die Redaktion nicht zu verantworten hatte, sehr kurzfristig zusammengestellt werden. Dadurch konnte die abschließende Korrekturphase nicht mehr planmäßig erfolgen. Ich bitte daher schon jetzt um Entschuldigung für die kleinen Fehler, die sich immer einschleichen, und die jetzt von der Redaktion nicht mehr alle beseitigt werden konnten. Trotzdem denke ich, daß Die T_EXnische Komödie nichts von ihrem Reiz verloren hat. In der Hoffnung, daß Sie viel Freude beim Lesen haben werden, verbleibe ich

Ihre Claudia Steinbach-Werner

Hinter der Bühne

Grußwort

Liebe Mitglieder,

zum ersten Mal seit Bestehen des Vereins und seiner Zeitschrift lesen Sie an dieser Stelle ein Grußwort, welches nicht von Joachim Lammarsch verfaßt wurde. Er ist nach neun Jahren als Präsident von DANTE e.V. von diesem Amt zurückgetreten, was ich persönlich und sicherlich viele Mitglieder mit mir sehr bedauern. Andererseits habe ich – nach allem, was im letzten Jahr seiner Amtszeit geschehen ist, insbesondere gewisse Unterstellungen bis hin zur üblen Nachrede – Verständnis für seinen Schritt. Genaueres zu seinen Beweggründen lesen Sie bitte im Protokoll der Mitgliederversammlung nach.

Trotz intensiver Bemühungen des Restpräsidiums ist es nicht gelungen, eine neue Vizepräsidentin bzw. einen neuen Vizepräsidenten zu finden. Nachdem auch Friedhelm Sowa sein Amt als Schatzmeister niedergelegt hat, besteht das Präsidium des Vereins nur noch aus zwei Personen, nämlich aus Günter Partosch als Schriftführer und mir selbst als Präsidentin. Auch hier an dieser Stelle möchte ich im Namen des Vereins meinen herzlichen Dank an Joachim Lammarsch und Friedhelm Sowa für die von Ihnen geleistete Arbeit aussprechen. Leider war es mir zeitlich nicht möglich, einen Abriß über das Wirken von Joachim Lammarsch für diese Ausgabe der $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nischen Komödie fertigzustellen. Gleichzeitig fordere ich alle Mitglieder dazu auf, jetzt über die Zukunft des Vereins nachzudenken und Verantwortung dafür zu übernehmen, daß die jahrelange erfolgreiche Arbeit von Joachim Lammarsch und Friedhelm Sowa in Zukunft fortgesetzt wird. Die letzte Mitgliederversammlung in Oldenburg hat beschlossen, daß Neuwahlen schon auf der nächsten Mitgliederversammlung am 1.10. in Eichstätt stattfinden sollen. Da ich mich nicht zur Wahl stellen werde, ist es notwendig, Kandidaten sowohl für das Amt des Präsidenten als auch des Vizepräsidenten und des Schatzmeisters zu finden.

Ich möchte an dieser Stelle kurz auf die Fragebogenaktion eingehen, die im Januar diesen Jahres durchgeführt wurde. Von den 1832 verschickten Fragebogen kamen rund 530 zurück. Auf die vollständige Auswertung werden Sie bis zum

nächsten Heft warten müssen, da der fast fertige Text einem Autounfall zum Opfer fiel, genauer gesagt waren der Laptop und die Sicherungsdiskette schrottreif; das betroffene Mitglied ist zum Glück wieder wohlauf. Nur soviel vorab: Die Frage, ob die Mitglieder mit der Arbeit des (damaligen) Präsidiums im großen und ganzen einverstanden waren, wurde bei 515 dazu gegebenen Antworten – trotz vereinzelt sehr detaillierter Kritik – zu 76,5 % mit „Ja“ beantwortet. Nur 5 % haben bei dieser Frage mit „Nein“ geantwortet.

Es hat sich im letzten Jahr herauskristallisiert, daß die Satzung von DANTE e.V. erhebliche Mängel aufweist. Damit diese Grundlage des Vereins überarbeitet werden kann, hat sich eine Arbeitsgruppe gefunden, die Vorschläge zur Verbesserung erarbeitet. Wenn Sie selbst Ideen oder gute Vorschläge aus anderen Ihnen bekannten Satzungen haben, geben Sie diese bitte über die üblichen Kommunikationskanäle weiter. Bitte sehen Sie jedoch davon ab, selbst zum Registergericht in Heidelberg zu gehen – wie es zwei Mitglieder Anfang April getan haben, ohne das Präsidium vorher davon in Kenntniss zu setzen. Es ist m.E. nicht hilfreich, wenn der für DANTE e.V. zuständige Rechtspfleger ständig dieselben Fragen beantworten muß, nur weil wir nicht in der Lage sind, uns abzustimmen. Die Vorgehensweise in dieser Sache hat mich stark an den Ablauf des Treffens einiger Mitglieder in Rödermark erinnert.

Wie Sie sicher alle wissen, ist Die $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nische Komödie das Kommunikationsmedium des Vereins, mit dem alle Mitglieder erreicht werden. Sie ist und soll nach der Meinung der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder, die sich dazu geäußert haben, ein Organ sein, welches sowohl vereinsinterne als auch $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nische Informationen enthält. Damit hat sie, verglichen mit wissenschaftlichen Zeitschriften, einen Sonderstatus. Ebenso wenig ist sie eine „Vereinspostille“. Sie finden in dieser Ausgabe der Mitgliederzeitschrift einen Vorschlag für ein Redaktionsstatut, der von Gerd Neugebauer ausgearbeitet und von der Mitgliederversammlung vorläufig für ein halbes Jahr in Kraft gesetzt wurde. Es gibt einen anderen Vorschlag für ein Redaktionsstatut von Arnulf Liebing und Ralf Schönstein, der teilweise einen ganz anderen Ansatz verfolgt. Das Präsidium und die beiden Autoren haben es als nicht sinnvoll erachtet, zwei vom Ansatz her so verschiedene Vorschläge in der $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nischen Komödie abzudrucken. Da andererseits viele Ideen aus dem Vorschlag von Arnulf Liebing/Ralf Schönstein für die besondere Form unserer Zeitschrift geeignet sind, suchen wir dringend ein Mitglied, das sich in die beiden Vorschläge einarbeitet und nach Rücksprache mit den drei Autoren und dem Präsidium einen Kompromißvorschlag ausarbeitet, der die beiden Entwürfe vereinigt.

Es könnte bei dem einen oder der anderen der Eindruck entstehen, daß kaum Fortschritte bei DANTE e.V. zu verzeichnen sind. In vielen der bisher genannten

Punkte muß ich Sie leider auf eine spätere Ausgabe der T_EXnischen Komödie vertrösten. Auch wurde diese erste Ausgabe des Jahrgangs '98 später fertiggestellt als geplant. Schon zwei Wochen nach der Tagung im Februar war eine neue verantwortliche Redakteurin ernannt (das Junktim von Gerd Neugebauer zur Fortführung der Redaktion war für das Präsidium unannehmbar; ein anderes Mitglied, aus dem bisherigen Redaktionsteam, dem ich das Amt angeboten hatte, lehnte ab); ich hatte mehrere der früheren Redakteure angeschrieben und um Wiederaufnahme der Mitarbeit gebeten: entweder sie wollen ein halbes Jahr abwarten oder haben in diesem Zeitraum nur wenig freie Zeit, sind aber prinzipiell zur Mitarbeit bereit – und dennoch hat sich die Ausgabe aus verschiedenen Gründen bis Mitte Mai verzögert.

Die organisatorische Arbeit des Präsidiums und das zeitraubende Alltagsgeschäft eignen sich kaum für eine öffentliche Darstellung. Es ist auch so gut wie unmöglich und wäre sicherlich äußerst langweilig, alle Tätigkeiten der Geschäftsführung den Mitgliedern darzulegen. Daher möchte ich um Ihr Verständnis bitten, wenn Sie auf manche Ausgabe der Zeitschrift und manche Antwort auf eine Frage an das Präsidium länger warten müssen. Nach gut zwei Monaten in diesem Amt muß ich feststellen, daß die Lücke, die Joachim Lammarsch hinterlassen hat, von mir nicht geschlossen werden kann.

Hervorheben möchte ich, daß der Kassenbericht 1996 vom Finanzamt akzeptiert und die Gemeinnützigkeit durch einen neuen Freistellungsbescheid verlängert wurde. Ferner ist der Kassenbericht 1997 fast fertig. Traurig hierbei ist, daß der aufgelaufene Fehlbetrag, den Joachim Lammarsch in seinem Grußwort des Heftes 4/97 nannte, sich endgültig bestätigt hat.

Dieser Ausgabe der T_EXnischen Komödie liegen zwei CD-ROMs bei: Zum einen die 4allT_EX-Doppel-CD-ROM, eine Ready-to-Run-Version von T_EX für DOS und alle Windows-Varianten, zum anderen die T_EX-Live-CD-ROM (Version 3), die hauptsächlich Ready-to-Run-T_EX-Versionen für UNIX-Systeme enthält. Beide CD-ROMs sind ohne weitere Vorbereitungen direkt benutzbar und kommen mit englischer Dokumentation. Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle oder an die auf den CD-ROMs angegebenen Adressen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und schön gesetzte Texte mit dem von Ihnen bevorzugten T_EX-System.

Mit freundlichen Grüßen

Marion Neubauer
(Präsidentin)

Protokoll der 18. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.

Christa Post

Zeit:	25. Februar 1998
Beginn:	ca. 14:00 Uhr
Ende:	ca. 20:30 Uhr
Ort:	Universität Oldenburg Fachbereich Physik 26111 Oldenburg
Anwesend:	69 stimmberechtigte Mitglieder (anhand der ausgegebenen Stimmkarten)
Versammlungsleitung:	Joachim Lammarsch (Präsident von DANTE e.V.)
Protokollantin:	Christa Post

Gegen den Vorschlag, den Verlauf der Mitgliederversammlung auf Tonband mitzuprotokollieren, wird kein Einspruch erhoben. Zusätzlich bittet die Protokollantin darum, sich bei Wortmeldungen mit Nachnamen vorzustellen.¹

Begrüßung durch Dr. Konrad Blum

Herr Dr. Blum heißt alle Anwesenden, die zur Mitgliederversammlung von DANTE e.V. in Oldenburg erschienen sind, recht herzlich willkommen.

Begrüßungsrede von Joachim Lammarsch

Der Präsident des Vereins, Joachim Lammarsch, begrüßt alle Teilnehmer der Mitgliederversammlung. Er gibt bekannt, daß es für ihn das letzte Mal ist, daß er eine DANTE-Mitgliederversammlung eröffnet. Aus privaten Gründen habe er sich dazu entschlossen, wobei das Vereinsrecht ihm das Recht einräume, auch innerhalb einer Amtsperiode von seinem Amt als Präsident zurückzutreten. Weiterhin komme hinzu, daß er nicht der Forderung nachkommen wolle, der *Diener des Vereins*² zu sein. Anschließend gibt er den Beschluß des Präsidiums bekannt, daß sein Amt die bisherige Vizepräsidentin, Frau Marion Neubauer,

¹ Dieser Bitte kamen leider nur wenige Teilnehmer nach.

² Siehe dazu *Die T_EXnische Komödie* 4/97 (S. 61)

übernehmen wird. Er erklärt sich bereit, ihr für eine Übergangszeit beratend zur Seite zu stehen.

Eine weitere Auswirkung seines Rücktritts ist die Entscheidung seines Chefs Dr. Peter Sandner, die Aktivitäten des Vereins im Rechenzentrum der Universität Heidelberg nicht weiter zu unterstützen. Allerdings werde er für die Dauer der Präsidentschaft von Frau Neubauer eine gewisse Übergangszeit für die Umstellung einräumen. Dies betreffe in erster Linie den Netzzugang, das Internet-Domain `dante.de`, die PCs, den CTAN-Server, das Packen der Mitgliederzeitschrift und die Anlieferung von Materialien über das Rechenzentrum.

Weiterhin erklärt Herr Lammarsch, das Präsidium habe den Antrag von Martin Schröder, der die Entlassung von Präsidiumsmitgliedern fordert, abgelehnt, da er von dem Präsidium nicht mitgetragen werden könne. Das Angebot, ein Minderheitenvotum anzustreben, habe Herr Schröder nicht angenommen.

Anschließend gibt Joachim Lammarsch die Tagesordnung bekannt.

Tagesordnung

Die vorgesehene Tagesordnung wird um zwei Punkte erweitert und umgestellt, da einige Einwände aus dem Plenum kommen:

1. Vorstellung des Präsidiums
2. Situation von DANTE e.V. – was hat sich getan?
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Abschlußbericht – Revision der Geschäftsstelle
 - 4A. Diskussion „Offener Brief“
 - 4B. Aktuelle Ereignisse
5. Aussprache über Satzungsänderungen
 - (a) Stimmrechtsübertragungen
 - (b) Briefwahl bei Präsidiumswahlen
6. Einrichtung der Arbeitskreise
 - (a) Öffentlichkeitsarbeit
 - (b) Software-Distribution
 - (c) Weiterentwicklung von T_EX & Co

(d) Organisation des Vereins

sowie die Festlegung der Arbeitsgruppen und die Benennung der Moderatoren

7. Verschiedenes

Gleich zu Beginn wird der fünfte Punkt an den Arbeitskreis *Organisation des Vereins* verwiesen. Anschließend ist die Mitgliederversammlung mit der geänderten Tagesordnung einverstanden.

Das Präsidium

Das Präsidium, bestehend aus dem Präsidenten (Joachim Lammarsch), der Vizepräsidentin (Marion Neubauer), dem Schatzmeister (Friedhelm Sowa) und dem Schriftführer (Günter Partosch), ist vollständig bei der Mitgliederversammlung anwesend.

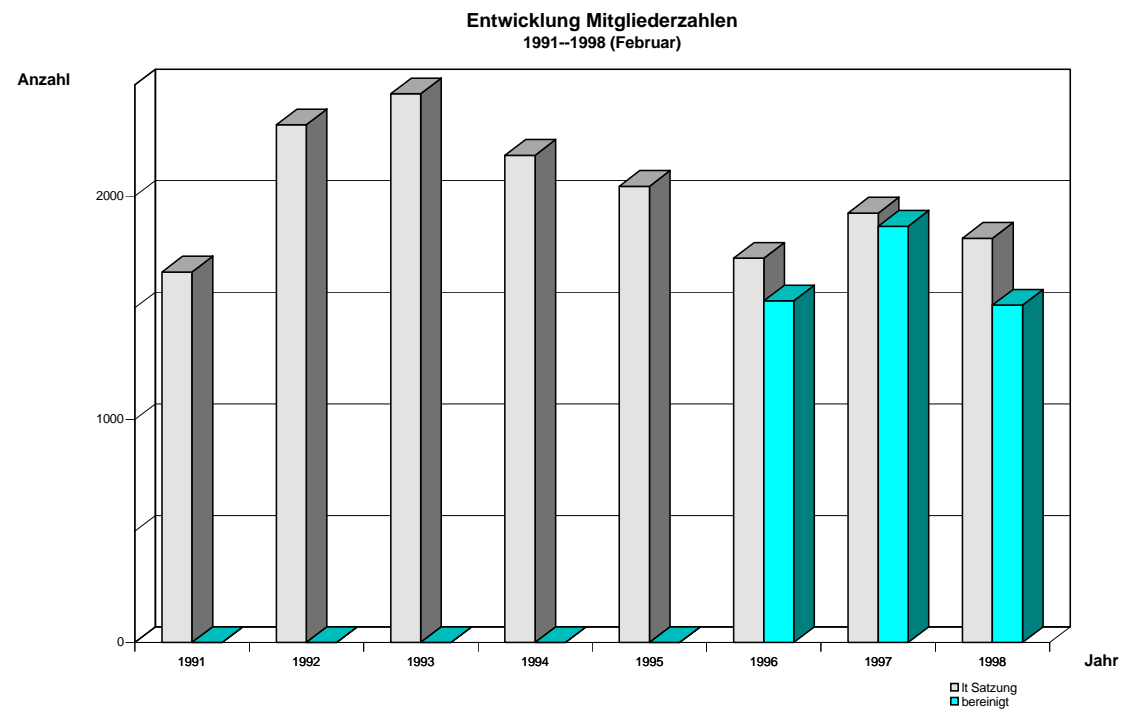
Herr Lammarsch hatte bei der Mitgliederversammlung in Zeuthen angekündigt, daß die Protokolle der Präsidiumssitzungen des seit München amtierenden Präsidiums veröffentlicht werden sollten. Diese Protokolle sind bereits jetzt im WWW verfügbar; was jedoch noch fehlt, sind einige Tests der Zugangskontrolle. Außerdem bemerkt er, daß Ehrenmitglieder laut Vereinsrecht kein Stimmrecht besitzen.

Situation von DANTE e.V. – was hat sich getan?

Mitgliederzahlen

Mitglieder	1998 (lt. Satzung)	1998 (bereinigt)	1997 (lt. Satzung)	1997 (bereinigt)
Ermäßigt	511	408	539	520
Privat	1 130	964	1 188	1 155
Institutionell	130	108	144	139
Firmen I	26	20	33	31
Firmen II	12	9	14	14
Ehrenmitglieder	7	7	7	7
Summe	1 816	1 516	1 925	1 866

Tabelle 1: Mitgliederzahlen



Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist anhand der Grafik, die Herr Lammarsch vorstellt, deutlich sichtbar und zeigt einen Aufwärtstrend für den Verein. Anschließend erklärt Joachim Lammarsch den Unterschied zwischen den bereinigten Mitgliederzahlen und denen laut Satzung:

Laut Satzung werden diejenigen Mitglieder, die nicht gekündigt, aber auch noch keinen Mitgliedsbeitrag gezahlt haben, erst am Ende des folgenden Jahres „aus der Mitgliederliste gelöscht“. Sie gelten deshalb noch für ein weiteres Jahr als Mitglied.

Bereinigte Zahlen sind hingegen realistischer, da bei diesen ausschließlich die bezahlten Mitgliedschaften gezählt werden. Zur Zeit beträgt die bereinigte Mitgliederzahl 1 516. Diese Zahl ist jedoch noch nicht endgültig, da das Jahr 1998 erst gerade angefangen hat. Die bereinigte Mitgliederzahl für das Jahr 1997 ist auch nur bedingt als endgültig zu betrachten, da anfangs des Jahres 1998 rückwirkend für das Jahr 1997 noch einige neue Mitglieder hinzugekommen sind.

Mitgliedsbeiträge

Die Zahl der Mitglieder, die den Beitrag für das Jahr 1998 noch nicht bezahlt, aber auch (noch) nicht die Mitgliedschaft gekündigt haben, beläuft sich momentan auf 363. Allerdings werden solche Mitglieder noch gemahnt, was sicherlich manchen veranlassen könnte, den Beitrag zu zahlen.

Mitglieder der Beitragsgruppe V

Herr Lammarsch erklärt, die Mitgliederversammlung habe vor einigen Jahren den Mitgliedern der Beitragsgruppe V (Firmen, die Produkte in Verbindung mit T_EX vertreiben) eine Werbeseite in der Mitgliederzeitschrift zugestanden, wobei diese Zusage aber auch jederzeit von der Mitgliederversammlung für das darauf folgende Jahr wieder rückgängig gemacht werden könne. Vereinsmitglieder der Beitragsgruppe V können als Mitglieder problemlos mit CTAN-CD-ROMs beliefert werden. Er erläutert an dieser Stelle die spezielle Bedeutung dieser Beitragsgruppe und den Grund, warum diese Mitglieder (unabhängig von der Höhe des Beitrags) für den Verein wichtig sind.

„Aktive Mitglieder“

Zur Zeit werden die folgenden Gruppen von Vereinsmitgliedern als „aktive Mitglieder“ angesehen:

- Mitglieder des TeXnischen Beirats
- CTAN-Mitarbeiter
- Autoren der Mitgliederzeitschrift
- Mitglieder der Redaktion der Mitgliederzeitschrift
- Helfer beim Verpacken der Mitgliederzeitschrift
- Organisatoren von Tagungen
- Tutoren auf Tagungen
- sonstige Aktive (beispielsweise ehrenamtlich Tätige in der Geschäftsstelle)

Insgesamt beträgt die Zahl der „aktiven Mitglieder“ 40, wobei die Präsidiumsmitglieder nicht mitgezählt wurden. Herr Lammarsch betont, daß bei allen Diskussionen über „aktive Mitglieder“ das Präsidium eigenartigerweise nicht zu diesem Kreis zähle.

Geschäftsstelle

Die Angestellten in der Geschäftsstelle

Unter der Leitung von Marion Neubauer sind gegenwärtig Karin Dornacher, Christa Post, Nathalie Zweig (bei Bedarf) und Erik Leibenguth (ehrenamtlich) in der Geschäftsstelle tätig. Bis heute wurde noch keine Reinemachefrau eingestellt.

Aktivitäten in der Geschäftsstelle

Die Organisation der Geschäftsstelle obliegt seit April 1997 Marion Neubauer. Inzwischen wurde die Kommunikation mit den Vereinsmitgliedern soweit wie möglich auf E-Mail verlagert, um die Portokosten zu senken.

Die Möglichkeit, Zahlungen per Kreditkarte vorzunehmen, haben bisher lediglich neun Mitglieder in Anspruch genommen. Voraussichtlich wird Anfang März der Bankeinzug durchgeführt. Bei Überweisungen, bei denen Bankspesen anfallen und deshalb nur ein unvollständiger Betrag auf das DANTE-Konto überwiesen wird, kommt ein Fehlbetrag zustande. Dieser wird künftig als noch bestehende Forderung in die Datenbank aufgenommen und bei der nächsten Rechnung berücksichtigt.

Aus gegebenem Anlaß stellt Herr Lammarsch an dieser Stelle den Inhalt des Informationspakets (Informationen und Antragsformular) für potentielle Neumitglieder vor. In diesem Zusammenhang macht Martin Schröder die Zusage, ein neues Antragsformular bis zur Mitgliederversammlung in Eichstätt zu entwickeln.

Inventur der Disketten in der Geschäftsstelle (1992 – 1997)

Um einen Überblick über die in der Geschäftsstelle vorhandenen Disketten und deren Verbrauch zu bekommen, wurde eine Inventur durchgeführt. Diese bezog sich auf den Disketten-Umsatz seit 1992.

Diskettentyp	HD5	DD3	HD3
Einkauf	18 500	12 500	23 000
Verkauf	13 498	6 222	14 233
Bestand	3 879	4 043	2 166
Fehlbestand	1 123	2 235	6 601

Tabelle 2: Diskettenbestand

Der Fehlbestand³ bei den HD5- und DD3-Disketten kann durch defekte Exemplare und einen Eigenbedarf erklärt werden. Jedoch ist bei dem sehr hohen Fehlbestand bei den HD3-Disketten der damals für den Kauf von 4 000 HD3-Disketten ausgestellte Eigenbeleg berücksichtigt (siehe Bericht von Friedhelm Sowa). Herr Lammarsch stellt fest, daß der Eigenbeleg deshalb nicht stimmen kann.

An dieser Stelle beantragt Thomas Hafner unvermittelt, die Versammlungsleitung an eine unbeteiligte Person weiterzugeben, was jedoch keine Beachtung findet.

Mitgliederzeitschrift *Die T_EXnische Komödie*

Seit Beginn des Jahres 1997 wurde vom Präsidium immer wieder betont, die CTAN-CD-ROM mit der Ausgabe 4/97 kostenlos an alle Mitglieder verteilen zu wollen. Dadurch konnten viele neue Mitglieder gewonnen werden. Dieses

³ Die nachträglich am 23.2.1998 von Luzia Dietsche zurückgegebenen 828 Disketten sind in dieser Aufstellung bereits enthalten.

Angebot war für viele ausgesprochen attraktiv, da schon im Vorfeld publiziert wurde, daß der Preis für Nicht-Mitglieder 40,00 DM betragen würde.

Das Grußwort in der Mitgliederzeitschrift konnte erst nach der Zusammenstellung und vor allem erst nach der Fertigstellung der Master-CD-ROM erstellt werden, da in dem Grußwort die CD-ROM besprochen werden sollte. Durch die Verzögerung bei der Produktion der CD-ROM kam es dann leider auch zu einer Verzögerung der Ausgabe 4/97.

Die Liste der Redaktionsmitglieder in der Ausgabe 4/97 ist leider unvollständig, da nach Aussage von Gerd Neugebauer nur diejenigen, die tatsächlich an der aktuellen Vereinszeitschrift mitgearbeitet haben, auch im Impressum genannt werden. Das erweckt fälschlicherweise den Eindruck, daß weniger Personen an der $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nischen Komödie mitarbeiten, als das tatsächlich der Fall ist. In der Vergangenheit wurden auch Mitglieder aufgelistet, die an einer einzelnen Ausgabe nicht mitarbeiten konnten. Der Versand der Ausgabe 4/97 (inklusive der CD-ROMs) wurde am 19. Februar vorgenommen. Ein neuer Jahresvertrag mit der Druckerei für die Mitgliederzeitschrift wird angestrebt.

Es entsteht eine Diskussion über den Versand der Vereinszeitschrift, in der Arnulf Liebing vorschlägt, *Die $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nische Komödie* als Streifbandzeitung zu verschicken. Marion Neubauer bringt den Einwurf, daß bei diesem Verfahren keine Beilagen mehr mitversendet werden können. Joachim Lammarsch schlägt vor, zu prüfen, ob das Verfahren auch dann noch für den Verein finanziell attraktiv ist.

Mit der Ausgabe 1/98 wird die neue 4all $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -CD-ROM verteilt; die $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Live-3-CD-ROM wird voraussichtlich mit der Ausgabe 3/98 verschickt. Für die Ausgabe 1/99 ist geplant, mit ihr die neue CTAN-CD-ROM zu versenden. Damit ist künftig der Versand der Mitgliederzeitschrift von der Bereitstellung der neuen $\text{L}_{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ 2 ϵ -Version und der Produktion der CD-ROMs entkoppelt. Künftig kann es dann keine Verzögerung der Mitgliederzeitschrift mehr geben, die darauf zurückzuführen ist.

4all $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -CD-ROM

2 000 Exemplare der 4all $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -CD-ROM sind inzwischen schon in der DANTE-Geschäftsstelle vorrätig und können auch schon vorab den Mitgliedern kostenlos (frankierten Rückumschlag an die DANTE-Geschäftsstelle schicken) zugestellt werden. Aus dem Plenum wird die Frage gestellt, warum dieser Punkt auf dem Fragebogen den Mitgliedern zur Disposition gestellt wurde. Herr Lammarsch antwortet, daß zu diesem Zeitpunkt die Vorgehensweise bei der Verteilung der

4all \TeX -CD-ROM noch nicht endgültig geregelt war und vor der endgültigen Auswertung der Fragebogen entschieden werden mußte.⁴

CTAN-Server

Kurz vor Weihnachten ging eine Festplatte (mit dem CTAN-Archiv) des CTAN-Servers defekt. Kurzfristig war kein Ersatz dafür zu bekommen, und deshalb wurde sie am 23.12.1997 durch die Festplatte des Mailbox-Rechners ersetzt. Erst nach Weihnachten konnte der Server wieder seinen Betrieb aufnehmen. Dadurch kam es jedoch auch zur Verzögerung bei der Freigabe der neuen Version von \LaTeX 2 ϵ . Und daraus resultierte die Verspätung der CTAN-CD-ROM und letztendlich auch die schon erwähnte Verzögerung bei der Auslieferung der Ausgabe 4/97 der Mitgliederzeitschrift.

Zur Zeit wird innerhalb der CTAN-Gruppe diskutiert, wie der Name des Servers künftig lauten soll. Der Server ist bis heute unter der Adresse `ftp.dante.de` erreichbar, wobei sich in der Vergangenheit zeigte, daß dies ein werbewirksamer Name ist. Besonders für die \TeX Users Group (TUG) ist diese Werbung wichtig, deren Server `ftp.tug.org` heißt. Nun stellt sich die Frage, ob „ctan“ als Namensbestandteil diese werbeträchtige Wirkung für die TUG erzielen kann. Das Rechenzentrum der Universität Heidelberg ist gegenüber einer Namensänderung nicht positiv eingestellt. Diese Diskussion ist jedoch inzwischen hinfällig geworden, da für den Server ein neuer Standort gesucht werden muß. Es muß ebenfalls geprüft werden, ob ein Vertrag mit dem DFN erforderlich wird.

- Die relevanten Daten des DANTE-Servers sind:
 - Durchsatz des CTAN-Servers im Januar 1998:
 - 3,6 GB/Tag
 - 117 GB in diesem Monat
 - ca. 250×10^3 Bit pro Minute
- Damit würden folgende Kosten anfallen:
 - ▷ Kosten für eine Minimalausstattung (1-MB-Anbindung mit 128 KB Spitze):
 - ca. 5 000 DM pro Monat
 - ▷ laufende Kosten pro Jahr: ca. 40 000–50 000 DM

⁴ Nachträgliche Anmerkung: Die Auswertung ergab, daß richtig im Sinne der meisten Mitglieder entschieden wurde.

- ▷ zuzüglich Gebühren für Telekom-Leitungen falls sich der Server nicht in einer dem DFN angeschlossenen wissenschaftlichen Einrichtung befindet: 1 000 DM pro Monat
- Für den Verein ist es daher sehr wichtig, ein neues Rechenzentrum zu finden, das ähnlich wie das Rechenzentrum der Universität Heidelberg den Server beherbergt, weil anderenfalls nicht unerhebliche Kosten auf den Verein zukommen.

Mailbox

Die Festplatte des CTAN-Servers ging kurz vor Weihnachten defekt. Deshalb wurde die Festplatte des Mailbox-Rechners in den CTAN-Server eingebaut. Für die Mailbox wurde eine neue Festplatte beschafft, wobei diese jedoch erst einmal für die Produktion der CD-ROM benötigt wurde. Somit hatte der Mailbox-Rechner insgesamt einen Ausfall von drei Wochen.

Die Mailbox spiegelt den Stand des CTAN-Servers vom 25.1.1998 wider. Updates werden via ISDN vorgenommen. Laut Zugriffsstatistik ist die Zahl der Zugriffe zur Zeit sehr gering.

CTAN-CD-ROM

Diese CD-ROM ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Harald Schoppmann, Marion Neubauer und Joachim Lammarsch am 25.1.1998. Neu ist, daß es sich jetzt um drei CD-ROM-Scheiben handelt, deren Inhalte (außer dem Font-Verzeichnis) nicht mehr gepackt sind. Die Produktionskosten betragen weniger als 1,00 DM pro Scheibe. Dadurch ist es dem Verein möglich, 1 700 Exemplare der TUG zu spenden, um ihr dadurch die Möglichkeit zu geben, ihren Mitgliedern ein attraktives Angebot zu machen. Die TUG hat sich verpflichtet, die CD-ROMs kostenlos an ihre Mitglieder weiterzugeben. Die Auflage beträgt 6000 Stück. Die Verteilung sieht wie folgt aus:

- | | |
|-------------------------------------|-------|
| ○ Mitglieder (am 18.02.1998) | 1 854 |
| ○ J. F. Lehmanns | 620 |
| ○ TUG | 1 700 |
| ○ andere Benutzergruppen | |
| ○ weitere Firmen, die Mitglied sind | |

Bei Nicht-Mitgliedern beträgt die Bearbeitungsgebühr 30,00 DM pro CD-ROM; die CD-ROM selbst kostet 10,00 DM. Mitglieder müssen inzwischen keine Versandkostenpauschale mehr bezahlen. Es ist vorgesehen, bei einer Abgabe von

mehr als 20 CD-ROMs an ein Mitglied dieses automatisch in die Beitragsklasse V umzustufen. An dieser Stelle werden von Harald König Einwände gegen diese Umstufung vorgebracht. Hierauf stellt Herr Heck deutlich klar, diese Maßnahme verhindere, daß sich kommerzielle Abnehmer auf Kosten der Mitglieder bereichern könnten.

Buchversand

DANTE e.V. verkauft Bücher auch zukünftig ausschließlich an Mitglieder. Die Versandkosten sind dabei im Verkaufspreis enthalten. Bei den englischsprachigen Büchern werden die günstigen Konditionen an die Mitglieder weitergegeben. Der Gewinn bei den deutschsprachigen Büchern, der auf Grund der Preisbindung entsteht, kommt dem Verein zugute.

Eine Vorratshaltung bei den selten gekauften Büchern existiert inzwischen nicht mehr.

Kommerzielle T_EX-Versionen

Kommerzielle T_EX-Software kann nur an Mitglieder verkauft werden, da der Preis deutlich günstiger als im freien Handel ist. Die Preise enthalten die Versandkosten. Wie sich herausgestellt hat, besteht ein reges Interesse bei den Mitgliedern an dieser Erweiterung der Software-Distribution.

Shareware

Die OzT_EX-Shareware-Gebühr ist durch einen entsprechenden Vertrag für alle Mitglieder abgegolten. Ein ähnlicher Vertrag wird auch für eine der Windows-Benutzeroberflächen WinEdt oder WT_EX95 angestrebt.

Internationale Tagungen

Joachim Lammarsch und Friedhelm Sowa haben die TUG bewogen, eine Tagung an der amerikanischen Ostküste durchzuführen, damit dadurch gegebenenfalls wieder neue Mitglieder innerhalb der USA gewonnen werden können. Für die TUG ist die Tatsache, daß demnächst zwei internationale T_EX-Tagungen (EuroT_EX und TUG'98) in einem Abstand von nur fünf Monaten in Europa stattfinden werden, sehr ungünstig. Trotz mehrfacher Intervention von Joachim Lammarsch war das nicht mehr zu ändern. Beide Tagungen werden von DANTE e.V. jeweils mit 1 500 DM unterstützt.

Angebote zum Rahmenvertrag „Belichtungen“

Nach der Tagung in Zeuthen wurde ein neues Angebot der Firma von Steffen Kernstock eingeholt. Ein weiteres Angebot lag von Doherty vor. Inzwischen fiel die Entscheidung für den Richarz Publikationsservice. Dieser Vertrag umfaßt 2 000 Seiten, wobei das erste Projekt schon läuft. *Die T_EXnische Komödie* 4/97 beschreibt die konkrete Vorgehensweise für die Mitglieder.

Fonds für Vereinsmitglieder

Der Fonds war ursprünglich für Mitglieder der Beitragsgruppe I (Rentner, Studenten, Schüler und Arbeitslose) bestimmt, die den regulären Beitrag nicht aufbringen konnten. Sie hatten lediglich einen Beitrag von 30,00 DM zu leisten, und wenn sie aktiv am Vereinsleben teilnahmen, so war nur noch ein Beitrag von 20,00 DM zu zahlen. Es stellte sich aber leider heraus, daß es über die Jahre hinweg immer dieselben Personen waren, die sich um diese Unterstützung bemühten, so daß diese eingestellt wurde.

In der Ausgabe 4/97 (S. 12) der Mitgliederzeitschrift wurde der Fonds erneut ausgeschrieben und gleichzeitig die Vorgehensweise erläutert.

Bericht des Schatzmeisters

Der Schatzmeister des Vereins Friedhelm Sowa erklärt den Anwesenden, daß der Kassenbericht für das Jahr 1997 noch nicht abgeschlossen ist. Er bringt einen kurzen Überblick über die Sachlage:

Im Jahre 1996 fehlte der Kassenabschluß für die Jahre 1993, 1994 und 1995. Aus Krankheitsgründen und einer Arbeitsüberlastung (immerhin wurden ihm die jährlich mehr werdenden Belege unsortiert per Post zugeschickt) konnten damals die Jahresabschlüsse nur verzögert gemacht werden. Erschwerend kam hinzu, daß Frau Dietsche trotz mehrfacher Aufforderung durch den Schatzmeister kein Kassenbuch führte; dies konnte erst im Jahre 1996 mit der Einstellung einer Buchhalterin geschehen. Die von Luzia Dietsche verwaltete Bar-Kasse wurde von ihr erst Mitte Juli 1997 an die Geschäftsstelle zurückgegeben.

Frau Dornacher wurde im Februar 1996 als Buchhalterin eingestellt. Sie hatte die Aufgabe, die fehlenden Jahre (1993–1995) nachzubuchen. Dabei wurde jährlich ein Defizit in der Bar-Kasse auf Grund fehlender Belege festgestellt, die durch einen Eigenbeleg über Disketteneinkauf, einer *fiktiven* Aufwandsentschädigung für alle Präsidiumsmitglieder (die jedoch nicht ausgezahlt wur-

de) und durch den Beschluß bei der Mitgliederversammlung in Zeuthen ausgeglichen wurden.

An dieser Stelle entsteht eine kontroverse Diskussion, die teilweise von den Fakten abweicht und in persönliche Angriffe gegenüber Friedhelm Sowa übergeht. Herr Sowa erklärt, daß auf Grund der Disketten-Inventur der Eigenbeleg (damals für Disketten ausgestellt) über 3100 DM nicht richtig gewesen sein kann. Deshalb muß der Beleg wieder herausgebucht werden.

Von Dr. Klaus Höppner kommt die Frage, in welcher Hand sich die Bar-Kasse befand und um welchen Betrag es sich handelt. Friedhelm Sowa erläutert, daß sich die Bar-Kasse in der Hand von Luzia Dietsche befand und er sie mehrfach mahnte, Kassenbelege zu bringen, was sie allerdings nicht veranlassen konnte, dies auch zu tun.⁵

Durch die lautstarke Diskussion über die Bar-Kasse sieht sich Marion Neubauer genötigt, eine Erklärung über die jetzige Handhabung der Bar-Kasse abzugeben. Sie versichert, daß in dieser für das Jahr 1997 kein Fehlbestand auftreten würde, da die Verwaltung der Bar-Kasse Frau Dornacher obliegt und von ihr regelmäßig abgerechnet wird. Geldentnahmen durch Präsidiumsmitglieder werden durch entsprechende Belege dokumentiert. Von Dr. Walter Obermiller kommt der Einwand, es seien vier Personen (nicht nur Frau Luzia Dietsche) verantwortlich gewesen.

Volker Schaa fragt, ob es nicht sein könne, daß auf dem Postweg zu Friedhelm Sowa oder auch an anderer Stelle während der Zusammenstellung des Kassenberichtes Belege verschwunden sind. Herr Sowa antwortet, daß dies mit den ihm zugesandten Originalbelegen nicht auszuschließen sei.⁶ Jede weitere Schlußfolgerung weist Herr Sowa mit Empörung zurück. Bernd Raichle beteuert, er habe gesehen, wie Luzia Dietsche an Joachim Lammarsch oder Friedhelm Sowa Belege weitergab.⁷

An dieser Stelle kommt ein Antrag von Dr. Walter Obermiller, in dem der Präsident wegen der Nennung einer einzelnen Person in der Mitgliederzeitschrift, obwohl die Verantwortlichkeit nicht eindeutig festgestellt werden konnte, gerügt werden soll. Dieser Antrag wird nicht weiter verfolgt, da sich das Plenum von dieser Form, die zur Klärung der Fakten nicht beitragen würde, distanziert.

⁵ Nachträgliche Anmerkung: Siehe dazu die Zusammenstellung der Fakten von Joachim Lammarsch und Friedhelm Sowa in dieser Ausgabe der Mitgliederzeitschrift.

⁶ Nachträgliche Anmerkung: Dies ist auszuschließen, da in der Geschäftsstelle alle Belege vor dem Verschicken kopiert wurden.

⁷ Nachträgliche Anmerkung: Das betraf lediglich die Zeit nach der Einstellung der Buchhalterin und der Weigerung von Luzia Dietsche, die Geschäftsstelle zu betreten.

Nach einer längeren und heftigen Diskussion wird letztendlich über zwei Anträge abgestimmt:

1. *Die Mitgliederversammlung stellt fest, daß auf Grund der Nichtorganisation Kassenbelege verschwunden sind, wobei die Verantwortlichen nicht festgestellt werden konnten. Die Mitgliederversammlung gibt sich mit der Erklärung des Präsidiums zufrieden, und deshalb bleibt die Entlastung von Zeuthen unangetastet.*
(62 Ja – 0 Nein – 4 Enthaltungen)
2. *Die Mitgliederversammlung bedauert, daß ein einzelner Name in der Vereinszeitschrift genannt wurde, obwohl die verantwortliche(n) Person(en) innerhalb des zur damaligen Zeit amtierenden Präsidiums nicht eindeutig festgestellt werden konnte(n).*
(56 Ja – 0 Nein – 13 Enthaltungen)

Friedhelm Sowa erklärt, daß – wenn ein neuer Vizepräsident gefunden ist – er sein Amt als Schatzmeister niederlegen wird. Er möchte die Gründe dafür nicht näher erläutern.

Abschlußbericht – Revision der Geschäftsstelle

Marion Neubauer hat die Geschäftsstelle im April 1997 übernommen, wobei dies ein schwieriges Unterfangen war, da keine ordentliche Übergabe stattfand. Trotz ihrer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeit galt es auch für sie, beträchtliche Schwierigkeiten zu überwinden.

Frau Neubauer nahm eine Neustrukturierung der Aufgabengebiete vor. Inzwischen gibt es regelmäßige Arbeitsbesprechungen (mit Protokoll), in denen die einzelnen Arbeiten koordiniert und Informationen ausgetauscht werden. An einer Dokumentation der Arbeitsabläufe wird noch gearbeitet.

Für wichtige Dinge werden mittlerweile statistische Auswertungen gemacht. Vorhandene Formulare wurden auf den neuesten Stand gebracht. Weitere Formulare (beispielsweise das Antragsformular) müssen noch überarbeitet werden.

Derzeit arbeiten zwei Angestellte (Karin Dornacher und Christa Post) regelmäßig in der Geschäftsstelle.

Im Frühjahr 1997 wurde der erste Datenkontrollbogen mit einer Übersicht über alle beim Verein gespeicherten Daten an sämtliche Mitglieder verteilt. 330 Datenkontrollbögen wurden von den Mitgliedern zurückgeschickt. Oftmals waren nur Korrekturen der E-Mail-Adressen vorzunehmen. Allerdings mußten bei 25%

der Kontrollbögen weitergehende Korrekturen vorgenommen werden. Die Aktion mit den Kontrollbögen soll regelmäßig durchgeführt werden.

In der Vergangenheit waren in der Datenbank einige Mitglieder mit doppelten Mitgliedsnummern eingetragen. Auch Felder mit Doppelfunktionen, Felder mit ähnlichen Funktionen und Abhängigkeiten zwischen einzelnen Feldern führten dazu, daß die Mitgliederdatenbank inkonsistent war. Die Datenbank mußte deshalb vollständig überarbeitet und umstrukturiert werden. Inzwischen enthält sie nur noch konsistente Daten.

Bei Massenversandaktionen kommt jetzt dieser Aufwand dem Verein durch eine Portoersparnis zugute, da die Anzahl der Rücksendungen auf Grund falscher Adressierung auf ein bis zwei „Irrläufer“ reduziert werden konnte.

Die bei der E-Mail-Adresse `dante@dante.de` eingehenden E-Mail-Briefe werden vorsortiert und danach an die zuständigen Bearbeiter weitergeleitet. Adreßänderungswünsche gehen in die Geschäftsstelle und werden dort bearbeitet. Die Antworten per E-Mail werden im wesentlichen von Günter Partosch und Marion Neubauer gegeben. Der beachtliche Zeitaufwand für die Beantwortung der E-Mail-Briefe beträgt ca. eine halbe Stunde pro Tag, wobei das Wochenende davon nicht ausgenommen ist. Generell wird verstärkt E-Mail bei der Kommunikation benutzt, um Portokosten einzusparen. Marion Neubauer sucht Freiwillige zur Mitarbeit bei der E-Mail-Beantwortung von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nischen Fragen. Sie bemerkt, daß ungefähr 20% der bei dem Verein gespeicherten E-Mail-Adressen (veraltete Bitnet-Adressen, unbekannter Adressat oder Rechner) ungültig sind. Zur Zeit können weniger als die Hälfte der Mitglieder per E-Mail erreicht werden.

Bisher war noch keine Inventur der Bücher in der Geschäftsstelle vorgenommen worden. Bedauerlicherweise befand sich die Geschäftsstelle auch in diesem Punkt in einem schlechten Zustand. Stapelweise lagen veraltete Bücher in einem separaten Raum, teilweise mit Vermerken, daß sie an den Verlag zurückgehen sollten. In den Vorratsschränken befanden sich ungeordnet alte und neue Bücher. Bei der $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nischen Komödie gab es (pro Lieferung) bis zu 60 alte verdruckte Exemplare, die eigentlich reklamiert werden sollten (bei der Ausgabe 3/97 waren es lediglich drei Exemplare). Inzwischen wurde mit viel Fleiß das Durcheinander beseitigt.

Frau Neubauer gibt den Vorschlag von Oliver Bandel an die Mitgliederversammlung weiter, die veralteten $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Bücher an Bibliotheken zu verschenken. Die Mitgliederversammlung befürwortet in einer Abstimmung diesen Vorschlag.

Es taucht die Frage auf, warum die Software-Liste nicht auf dem DANTE-WWW-Server zur Verfügung steht. Darauf erklärt Marion Neubauer, daß ein Mitglied, das Zugang zum WWW-Server hat, eine solche Liste nicht benötigt, da es dann auch direkt auf die Software auf dem FTP-Server zugreifen kann.

Bezüglich des Massenversandes bemerkt Frau Neubauer, daß die Postsendungen über das Frachtzentrum Mannheim verschickt und von dort aus verteilt werden, wobei die unterschiedlichsten Laufzeiten zustande kommen könnten.

„Offener Brief“

Am Beginn dieser Diskussion legt Harald König die Kopie einer langen E-Mail auf und äußert sich sehr detailliert und ausführlich zum auf der Mitgliederversammlung in Zeuthen schon im Detail erörterten Punkt Änderungskündigungen.

Es entsteht eine heftige Diskussion über die Frage, ob es Sinn mache, die „alten Geschichten aufzuwärmen“. Joachim Lammarsch wirft ein, daß – obwohl bei der Mitgliederversammlung in Zeuthen einige Punkte zurückgenommen wurden – niemand in denselben Medien, in denen der „Offene Brief“ veröffentlicht wurde (nämlich im Internet) diese Punkte richtig gestellt hat. Von Arnulf Liebing kommt der Einwand, bei „so einer Menge Mails“ könne man die Sachlage nicht mehr so recht nachvollziehen.

Schließlich wird nur noch die Frage nach der Rolle der T_EXnischen Komödie erörtert. Es kommt der Hinweis, daß die Zuständigkeiten und die Verantwortung bei der Mitgliederzeitschrift am besten mit Hilfe eines Redaktionsstatuts zu klären sind. Nachdem Arnulf Liebing seinen Entwurf eines Redaktionsstatuts zurückgezogen hat, steht nur noch der Vorschlag von Gerd Neugebauer zur Diskussion. Ein Versammlungsteilnehmer bemerkt, daß der Inhalt des Statuts nicht allgemein bekannt ist.

Der Entwurf von Gerd Neugebauer besagt unter anderem, daß das Grußwort des Präsidenten unabhängig vom Inhalt (das bedeutet ohne Kenntnis des Inhalts) erstellt werden soll. Gegen diesen Punkt erhebt Marion Neubauer Einspruch, denn das Grußwort soll sich auf den Inhalt der Mitgliederzeitschrift und der Leserbriefe beziehen können, um den Informationsgehalt einer Ausgabe so aktuell wie möglich zu halten. Sie schlägt deshalb vor, das Grußwort nach der ersten Rohfassung der Ausgabe fertigzustellen, denn erst zu diesem Zeitpunkt ist ihr Inhalt festgelegt.

Nach längerer Diskussion schlägt Dr. Klaus Höppner vor, das Grußwort zeitnah nach der ersten Rohfassung fertigzustellen. Auch dieser Vorschlag findet

keine Zustimmung. Die Anregung, daß sich eine Gruppe findet, um ein Redaktionsstatut auszuarbeiten und bei der Mitgliederversammlung in Eichstätt vorzustellen, bleibt unbeachtet.

Anschließend erklärt Gerd Neugebauer, er übernehme definitiv die Arbeit des verantwortlichen Redakteurs nicht mehr. Nach einigen Diskussionen wird sein Vorschlag für ein Redaktionsstatut ohne Modifikation (mit der Maßgabe, daß der Präsident das Grußwort ohne Kenntnis des jeweiligen Inhalts verfaßt) angenommen und das Redaktionsstatut vorläufig für ein halbes Jahr bis zur Mitgliederversammlung in Eichstätt eingesetzt.⁸

Einrichtung der Arbeitskreise

Folgende Arbeitskreise sind vorgesehen:

- A. *Öffentlichkeitsarbeit*
WWW-Server, Public Relation (Werbung für DANTE e.V.; Artikel in Zeitschriften etc.), Offizin, HTML
- B. *Die T_EXnische Komödie*
- C. *Software-Distribution*
FTP-Server, Mailbox, CD-ROMs, Disketten, Plug&Play-Installationen
- D. *Weiterentwicklung von T_EX & Co*
 ϵ -T_EX, $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$, Benutzerschnittstellen, L^AT_EX3
- E. *Organisation des Vereins*
Satzung, Geschäftsordnung, T_EXnische Beratung, Mitgliederservice

Zusätzlich ist die Festlegung der Arbeitsgruppen innerhalb der Arbeitskreise und die Benennung der Moderatoren geplant. Die Arbeitskreise sollen sich „selbst strukturieren“ können, wobei jeder Arbeitskreis einen genau spezifizierten Arbeitsauftrag und ein Statut erhält.

Eine Spesenordnung soll ermöglichen, die Kosten, die durch die Erfüllung einer vom Verein übertragenen Tätigkeit entstehen, gegen Nachweise zu erstatten. Die Nachweise müssen durch entsprechende Belege für entstandene Fahrtkosten, Übernachtungskosten, Bewirtungskosten etc. erbracht werden. Eigenbelege oder Ersatzbelege werden nur nach vorheriger Absprache mit dem Schatzmeister anerkannt. Dieser Vorschlag einer Spesenordnung wird in einer Abstimmung von der Mitgliederversammlung angenommen.

⁸ Nachträgliche Anmerkung: Das Redaktionsstatut von Gerd Neugebauer ist in dieser Ausgabe veröffentlicht.

Aus zeitlichen Gründen beginnt Joachim Lammarsch die Diskussion mit dem Arbeitskreis *Organisation des Vereins*.

Organisation des Vereins

Dieser Arbeitskreis soll u. a. eine Überarbeitung der Satzung durchführen, d. h. eine Prüfung auf Ungenauigkeiten vornehmen, fehlende Eindeutigkeit feststellen, auf mögliche Schreibfehler (beispielsweise „Entlassung“ versus „Entlastung“⁹) hindeuten und Vorschläge für notwendige Ergänzungen einbringen.

Ferner wäre für den Verein eine Geschäftsordnung sinnvoll, in der beispielsweise der Begriff „Aktives Mitglied“ definiert wird.

Weiterhin wird eine T_EXnische Beratung benötigt, wobei mehrere Personen notwendig sind, die bei der Beantwortung der E-Mail-Briefe mithelfen. An dieser Stelle bemerkt Marion Neubauer, daß ein Verein wie DANTE e.V. seine Ziele nicht erreichen kann, wenn es dafür keine Strukturen gibt. Darüber entsteht eine heftige und kontroverse Diskussion. Friedhelm Sowa ist davon überzeugt, daß T_EX verschwindet, wenn nichts dagegen getan wird. Mit den Arbeitskreisen habe man jedoch eine solide Basis für die weitere Existenz von T_EX geschaffen. Arnulf Liebing erklärt sich sofort bereit, bei dieser Arbeitsgruppe aktiv mitzuarbeiten. Der Arbeitskreis wird durch Abstimmung von der Mitgliederversammlung angenommen. Ein Moderator wurde nicht eingesetzt.

Weiterentwicklung von T_EX & Co

Da er bedingt durch seinen eigentlichen Beruf zeitlich sehr eingeschränkt ist, teilt Friedhelm Sowa mit, er suche noch jemanden, der bei diesem Arbeitskreis mitarbeitet. Er betont, daß T_EX anwender-freundlicher sein müsse und komfortablere Benutzeroberflächen zur Verfügung gestellt werden müßten. Der Arbeitskreis wird durch Abstimmung von der Mitgliederversammlung angenommen. Friedhelm Sowa übernimmt vorläufig kommissarisch die Moderation.

Software-Distribution

Mit diesem Arbeitskreis ist Dr. Klaus Braune betraut. Er möchte auch weiterhin für diese Einrichtung tätig sein. Die CTAN-CD-ROM wurde bereits von einer Arbeitsgruppe dieses Arbeitskreises produziert. Der Arbeitskreis wird durch Abstimmung von der Mitgliederversammlung angenommen.

⁹ Vgl. §14 (1) der Satzung

Öffentlichkeitsarbeit

Bei diesem Arbeitskreis ist Günter Partosch der vorläufige Moderator. Der Arbeitskreis wird aufgeteilt; *Die T_EXnische Komödie* wird künftig einen eigenen bilden. Beide Arbeitskreise werden durch Abstimmung von der Mitgliederversammlung angenommen.

Der fünfte Punkt der Tagesordnung (Aussprache über Satzungsänderungen) wird an den Arbeitskreis *Organisation des Vereins* delegiert.

Verschiedenes

Horst Szillat beantragt, die Wahl des Präsidiums um ein halbes Jahr vorzuziehen. Das bedeutet, daß bereits bei der nächsten Mitgliederversammlung in Eichstätt ein neues Präsidium zu wählen ist. Daraufhin erklärt Marion Neubauer, die Tagung in Eichstätt sei eine „kleine“ Veranstaltung, an den Präsidiumswahlen sollte jedoch eine größere Anzahl von Mitgliedern teilnehmen. Sie schlägt deshalb vor, damit bis zur übernächsten Tagung zu warten.

Harald König weist auf die momentane Ausnahmesituation des Vereins hin. Er glaubt durch Neuwahlen, eine solide Basis für die „Aktiven Mitglieder“ schaffen zu können und spricht sich deshalb für eine vorgezogene Wahl aus. Marion Neubauer bringt den Einwand, man könne unmöglich in einem halben Jahr etwas Produktives leisten.

Letztendlich wird entschieden (29 Ja – 21 Nein), bei der Mitgliederversammlung in Eichstätt ein neues Präsidium zu wählen.

Aus dem Plenum kommt die Bitte, das Präsidium solle sich wieder bei der Diskussion in der E-Mail-Diskussionsliste DANTE-EV aktiv beteiligen. Herr Lammarsch befürwortet das, wünscht sich jedoch eine angemessene Sprache im Umgang miteinander.

Von Herrn Szillat kommt die Bemerkung, der Verein sei Herrn Lammarsch trotz einiger Mißstimmungen zu großem Dank verpflichtet. Dem stimmt Herr König zu.

Herr Koch fragt nach dem Status der neu angeschafften SUN (Ultra Sparc). Herr Lammarsch erklärt, da der Verein das Rechenzentrum der Universität Heidelberg verlassen wird, werde dafür keine neue IP-Nummer mehr zur Verfügung gestellt. Deshalb kann der Rechner nicht mehr „ans Internet gehen“.

Joachim Lammarsch weist auf die nächste Mitgliederversammlung hin, die von Herrn Zimmermann ausgerichtet wird. Sie findet vom 1.–2.10.1998 in Eichstätt

statt. Weiterhin bemerkt er, es fehle noch an Freiwilligen, die die Tagungen im Frühjahr und Herbst 1999 veranstalten. Das Psychologische Institut Heidelberg habe die Zusage für die Tagung im Frühjahr 1999 zurückgezogen.

Zum Abschluß bedankt sich Herr Lammarsch bei Herrn Dr. Blum für die gute Organisation und verabschiedet sich. Frau Neubauer bedankt sich persönlich und im Namen des Vereins für das langjährige und große Engagement von Herrn Lammarsch für den Verein und hofft auf seine Unterstützung in den nächsten Monaten.

Abschlußdiskussion am Freitag, 27. Februar

Herr Lammarsch erläutert, daß der nächste Schritt für das $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekt (einschließlich des dafür notwendigen Geldbetrags) in die Wege geleitet wurde. Hierbei handelt es sich um die Reimplementierung von TEX , die ungefähr ein Jahr dauern werde. Es ist eine dreimalige Kontrolle vorgesehen, bis die vollständige TEX -Version in Java zur Verfügung steht.

Frau Neubauer berichtet noch einiges über die aktuelle Situation des Vereins:

Der momentane Zustand des Vereins ist der, daß Herr Lammarsch von seinem Amt als Präsident zurückgetreten ist und sie als bisherige Vizepräsidentin das Amt des Präsidenten übernommen hat. Herr Partosch bleibt in seinem Amt als Schriftführer, und Herr Sowa hat das Amt als Schatzmeister des Vereins inne. Das aktuelle Problem besteht darin, einen neuen Vizepräsidenten zu finden. Auf der Tagung hat das Restpräsidium bereits zwei Vereinsmitglieder (Thomas Koch und Harald König) angesprochen. Beide sagten aus persönlichen Gründen ab. Das bedeutet, daß es momentan keinen Vizepräsidenten gibt.

An dieser Stelle bittet Herr Sowa darum, eine Erklärung abgeben zu dürfen. Er erklärt, da für die Verwaltungsaufgaben im kommenden halben Jahr zwei Personen ausreichen, trete er – obwohl kein Vizepräsident gefunden werden konnte – von seinem Amt als Schatzmeister zurück. Er werde den Kassenbericht für das Jahr 1997 aber noch abschließen. Er wird auch weiterhin noch zur Verfügung stehen und seinen Nachfolger einarbeiten. Er verabschiedet sich mit den Worten „... wir waren mal ein so schöner wilder Haufen“. Frau Neubauer bedankt sich bei Herrn Sowa für seine langjährige Tätigkeit für den Verein.

Sie betont nochmals, daß in einer halbjährigen Amtszeit nichts Produktives geleistet werden könne und nur eine reine Sachverwaltung stattfinden könne. Sie sehe ihre Aufgabe nun darin, die Wahl eines neuen Präsidiums bei der Mitgliederversammlung in Eichstätt vorzubereiten. Weiterhin kündigt sie an, sie werde für die Wahl in Eichstätt nicht zur Verfügung stehen.

Sie weist zusätzlich darauf hin, daß der Server vom Verein aus dem Rechenzentrum der Universität Heidelberg entfernt werden muß und dies gegebenenfalls Kosten von ca. 60000 DM pro Jahr ausmache. Es sei denn, man finde ein Rechenzentrum, das ähnliche Bedingungen wie das Rechenzentrum in Heidelberg bietet.

An dieser Stelle erhält Herr Partosch das Wort. Er berichtet, er habe von verschiedenen Seiten gehört, der zwingende Abzug des Servers aus Heidelberg sei eine Trotzreaktion von Herrn Lammarsch, und diese Mutmaßungen könne er so nicht stehen lassen. Der FTP-Server habe im Rechenzentrum der Universität Heidelberg in den vergangenen letzten zwei Jahren einen rechtlich unsicheren Status gehabt, der künftig nicht mehr getragen werden könne. Viele der weiteren Aktivitäten waren nur deshalb möglich, weil Joachim Lammarsch in einer Art Personalunion gleichzeitig Rechenzentrumsmitarbeiter und Präsident von DANTE e.V. war. Daher ist es naheliegend, daß nach seinem Rücktritt als Vereinspräsident auch für diese Aktivitäten ein neuer Platz gefunden werden muß.

Frau Neubauer erläutert zum Schluß noch einige Dinge, die die Zukunft des Vereins betreffen. Unter anderem haben einige Firmen verlauten lassen, daß bei der jetzigen Situation des Vereins eine Zusammenarbeit mit dem Verein undenkbar sei, weil ein zu großes Risiko sich abzeichne. Es sei im Vorfeld nicht erkennbar, wie sich ein neues Präsidium zu potentiellen Projekten stelle.

Frau Neubauer betont nochmals, daß ihrer Meinung nach ein professionell geführter Verein nun einmal Regeln und Strukturen brauche, um die man nicht umhin komme.

Der Verein hatte in der Vergangenheit funktionierende Strukturen. Weil diese aber nicht mehr effektiv waren, wurde versucht, sie neu zu organisieren. Dies wurde durch entsprechende Beschlüsse bei dieser Mitgliederversammlung auf den Weg gebracht. Ferner appelliert sie an alle Mitglieder, Verantwortung für den Verein und T_EX zu übernehmen. An dieser Stelle wiederholt sie, daß für das Jahr 1999 noch ein Tagungsort gefunden werden muß. Wenn das nicht bis zur nächsten Mitgliederversammlung in Eichstätt gelingt, muß das nächste Präsidium dafür Sorge tragen.

Anschließend bedankt sie sich herzlich bei allen, die Tutorien gehalten haben, und vor allem bei Herrn Dr. Blum für die Tagungsorganisation und bei allen Anwesenden für ihr Kommen.

Die Bar-Kasse – Das Ergebnis der Recherche

Joachim Lammarsch

Nachdem es sich bei der letzten Mitgliederversammlung in Oldenburg gezeigt hatte, daß die ganzen Zusammenhänge zum einen nur wenigen bekannt zum anderen nicht chronologisch zugeordnet werden konnten, hat Marion Neubauer Friedhelm Sowa und mich gebeten, den ganzen Vorgang nochmals zu überprüfen und für *Die TEXnische Komödie* als Nachtrag zum Protokoll zusammenzustellen. Da sich alle Unterlagen in Heidelberg befinden, und Friedhelm Sowa zur Zeit beruflich und privat sehr eingespannt ist, habe ich es übernommen, diese notwendige, wenn auch ausgesprochen lästige Arbeit, zu tun. Dabei wurde die damalige schriftliche Kommunikation innerhalb des Präsidiums und ebenso nochmals die Buchungen der Bar-Kasse geprüft und, um es gleich vorwegzunehmen, erneut ein weiterer Fehlbetrag von ca. 500 DM aufgedeckt.

Im Gegensatz zu anderen Vereinen, die nicht überregional agieren, wird die Bar-Kasse bei unserem Verein nicht vom Schatzmeister verwaltet, sondern von einer Person, die in Heidelberg, dem Sitz unseres Vereins, ansässig ist. Diese Funktion hatte seit Gründung des Vereins die Schriftführerin Luzia Dietsche übernommen. Die Aufgabe von Friedhelm Sowa in seiner Funktion als Schatzmeister war es, die Belege zu verbuchen, den Jahresabschluß und den Kassenbericht anzufertigen. Die Anlage der Rücklagen und die Kommunikation mit unserer Hausbank wurde von mir durchgeführt.

Ich beginne die Auflistung der Ereignisse mit dem Jahr 1993, obwohl schon der Abschluß von 1992 Unstimmigkeiten aufweist, die allerdings nicht sehr bedeutend und nachträglich nicht mehr vollständig rekonstruierbar sind. Der Jahresabschluß für 1993 wurde leider erst im Jahr 1996 vorgenommen. Der Grund für diese Verzögerung war zum einen ein schwerer Unfall von Friedhelm Sowa, zum anderen der Aufwand, immer mehr Buchungen bedingt durch die steigenden Mitgliederzahlen zu bewältigen. Die von Friedhelm Sowa geforderte Unterstützung sollte von den Hilfskräften in der Geschäftsstelle geleistet werden, was leider nicht in ausreichendem Maße geschehen ist. Mir als Präsident war diese Problematik nicht entgangen, allerdings sah ich zunächst noch keinen Handlungsbedarf, selbst aktiv zu werden. Kritisch wurde die Situation, als es sich abzeichnete, daß die fehlenden Jahresabschlüsse nicht fristgerecht zum Auslaufen des Freistellungsbescheides für unsere Gemeinnützigkeit fertiggestellt werden konnten. Dies habe ich dem Präsidium Mitte des Jahres 1995 mitgeteilt und auf die Dringlichkeit dieser Sache hingewiesen. Als sich bis Ende des Jahres keine Änderung abzeichnete und unsere Hausbank mir ebenfalls

schriftlich mitteilte, daß die Erneuerung des Freistellungsbescheids für unsere Gemeinnützigkeit Ende des Jahres anstehen würde, ergriff ich die Initiative. Mit Zustimmung von Friedhelm Sowa und ohne Zustimmung von Luzia Dietsche, wurde von mir Frau Karin Dornacher zum 1.3.1996 als Buchhalterin eingestellt.

Jetzt konnte, wenn auch erst im Jahr 1996, mit den Buchungen für das Jahr 1993 begonnen werden. Dabei stellte sich schnell heraus, daß der rechnerische Bestand in der Bar-Kasse Ende des Jahres 1993 über 6 000,- DM betragen würde. Es war klar, daß dies nicht stimmen konnte, und Friedhelm Sowa versuchte, dafür eine Begründung zu finden. Als Lösung des Problems schien die Erklärung von Luzia Dietsche plausibel, daß eine Quittung für eine größere Anzahl Leerdisketten verloren gegangen sein müsse. Da auf Grund unserer Software-Distribution regelmäßig Disketten in großer Stückzahl gekauft wurden, die teilweise bar bezahlt werden mußten, wurde diese Begründung akzeptiert. Friedhelm Sowa erstellte einen Eigenbeleg über 3 600,- DM und konnte das Jahr 1993 abschließen, den Kassenbericht erstellen und dem Finanzamt vorlegen.

Auch für das Jahr 1994, welches kurz danach buchungsmäßig abgeschlossen wurde, ergab sich, ein rechnerisch recht hoher Bestand in der Bar-Kasse. Dies konnte aber durch eine Versandaktion Anfang des folgenden Jahres erklärt werden.

Bei der Buchung des Jahres 1995 lag der rechnerische Bestand der Bar-Kasse wieder in einer Höhe, die nicht erklärbar war. Erneut wurde nach Belegen geforscht, denn es stand außer Frage, daß wieder einige verloren gegangen sein mußten. Jedoch konnte dieses Mal keine mögliche Ausgabe zugeordnet werden. Um dennoch einen Abschluß fertigstellen zu können, wurde innerhalb des Präsidiums entschieden, die Bar-Kasse mittels einer nicht ausgezahlten Aufwandsentschädigung für alle Präsidiumsmitglieder in Höhe von insgesamt 2 400,- DM rechnerisch auszugleichen. Danach konnte der Abschluß für das Jahr 1995 fertiggestellt werden.

Unfreiwilligerweise wurde danach bei den Buchungen für das Jahr 1996 ebenfalls ein Fehlbetrag in Höhe von 900,- DM in der Bar-Kasse errechnet, für den erneut keine Erklärung gefunden werden konnte. Daher hatte ich Friedhelm Sowa gebeten, in seinem Kassenbericht 1996 die Vorkommnisse der Mitgliederversammlung in Zeuthen vorzutragen und um eine Entscheidung der Mitgliederversammlung nachzusuchen. Dies ist auch geschehen und die Mitgliederversammlung stimmte unserer Vorgehensweise zu.

Um trotz dieses Beschlusses eine Erklärung des ganzen Vorganges zu erhalten, habe ich nochmals eine genaue Überprüfung aller Kassenbelege angeregt, sowie eine Inventur der Disketten in der Geschäftsstelle angeordnet.

Das Resultat ist bekannt. Wie ich auf der Mitgliederversammlung in Oldenburg vorgetragen habe, wurde bei der Inventur der Disketten ein Fehlbetrag von über 6 000 Stück ermittelt. Dieser Fehlbetrag läßt nur einen einzigen Schluß zu, daß der für den Abschluß 1993 ausgestellte Eigenbeleg falsch ist. Für die Fehlbeträge der Bar-Kasse in Höhe von 2 400,- DM im Jahr 1995 und 900,- DM im Jahr 1996 konnten bei der erneuten Überprüfung immer noch keine Erklärungen gefunden werden. Bei der Kontrolle der Kassenbelege wurde ferner festgestellt, daß die Kosten für die Weihnachtsfeier der Mitarbeiter in Heidelberg für 1995 in Höhe von rund 500,- DM zweimal gebucht worden war, da es einen Originalbeleg und einen korrigierten Beleg mit aufeinanderfolgenden Datumsangaben gab.

Um alle Mißdeutungen auszuräumen, möchte ich nochmals ganz deutlich feststellen, daß, wie meine Auflistung der Ereignisse zeigt, die Fehlbeträge erst nach Einstellung der Buchhalterin im Jahre 1996 und der zügigen Aufarbeitung der Abschlüsse festgestellt werden konnten. Die genaue Aufschlüsselung war ebenfalls nicht sofort möglich, da sich das Ganze auf die vier Abschlüsse der Jahre 1993–1996 erstreckte. Wie Friedhelm Sowa auf der Mitgliederversammlung deutlich gemacht hat, bestand kein Grund den Ersatzbeleg anzuzweifeln, ebenso sind kleinere Fehlbeträge in einer Bar-Kasse meist nicht zu vermeiden. Jedoch überschreiten die in unserem Falle aufgetretenen Beträge diese Größe bei weitem. Die folgende Tabelle des Bestands der Bar-Kasse zum Jahresende der Jahre 1990–1996 veranschaulicht dies nochmals:

Jahr	Bestand mit Korrektur	Bestand ohne Korrektur	Bemerkung
1990	13,18	13,18	
1991	173,30	173,30	
1992	3531,54	3531,54	
1993	3001,17	6601,17	siehe 1
1994	3138,37	6738,37	
1995	1752,17	8340,17	siehe 2
1996	750,43	7338,43	siehe 3

1. Ersatzbeleg über 3 600,- DM.
2. Aufwandsentschädigung über 2 400,- DM und Doppelbeleg über 588,- DM.

3. Bar-Kasse von Luzia Dietsche von ihr am 11.7.97 mit 1 379,52 DM zurückgegeben.

Es wird deutlich, daß die Fehlbeträge den Jahren 1992–1995 zugeordnet werden können. Da rückwirkend gesehen die vorgenommenen Korrekturen nicht zu rechtfertigen sind, werden sie ausgebucht werden müssen. Ein korrekter Abschluß ist erst danach möglich. Der tatsächliche Fehlbetrag in der Bar-Kasse kann erst im Anschluß festgestellt werden, wird aber über 6 000,- DM liegen.

Da immer wieder die Frage der Verantwortlichkeit auftaucht, des weiteren immer wieder versucht wurde, unseren Schatzmeister Friedhelm Sowa mitverantwortlich zu machen, möchte ich nochmals auf diesen Punkt eingehen. Die Verwaltung der Bar-Kasse oblag seit Gründung des Vereins der Schriftführerin Luzia Dietsche. Es wurde in keinem Jahr ein Jahresabschluß der Bar-Kasse durchgeführt, obwohl von Friedhelm Sowa immer wieder angemahnt wurde, am Ende eines Jahres die Bar-Kasse zu zählen. Dadurch konnte der Bestand von ihm nur rechnerisch ermittelt werden. Ein unglücklicher Zustand, auf den er des öfteren hingewiesen hatte. Trotzdem ist es natürlich möglich, auch über vier Jahre hinweg den Bestand, wenn auch nicht exakt – jedoch genau genug, zuzuordnen, wenn man die durch die Bankbelege und Quittungen bekannten Ein- und Ausgänge der Bar-Kasse zu Grunde legt. Dadurch war es möglich, die hauptsächlichen Fehlbeträge den Jahren 1992–1995 zuzuordnen.

Die Aussage von Bernd Raichle auf der Mitgliederversammlung in Oldenburg, daß er gesehen habe, wie Luzia Dietsche Friedhelm Sowa oder mir Belege direkt auf einer Tagung weitergegeben habe ist zwar richtig aber ohne Bedeutung. Es war nicht ungewöhnlich, die Belege an Friedhelm Sowa auf Tagungen weiterzugeben, um die Portokosten des Versands zum ihm einzusparen.¹ Allerdings waren alle diese Belege zuvor kopiert worden. Belege ohne vorheriges Kopieren wurden von Luzia Dietsche an Friedhelm Sowa oder an mich erst im Jahr 1996 weitergegeben. Dies war bedingt durch den Rückzug von Luzia Dietsche aus der Geschäftsstelle – von ihr begründet durch die ungewollte Einstellung einer Buchhalterin. Ebenso ist auszuschließen, wie auf der Mitgliederversammlung von Volker R. W. Schaa gemutmaß, daß Originalbelege auf dem Weg zu oder bei Friedhelm Sowa verloren gegangen sein könnten. Wie schon erwähnt wurden alle Belege vor der Weitergabe kopiert und diese Kopien sind auch heute noch in der Geschäftsstelle vorhanden.

¹ Beispielsweise wurde ihm bei der Mitgliederversammlung in Göttingen alle Belege eines Jahres in einem Schuhkarton übergeben und seine abendfüllende Tätigkeit war es, den Jahresabschluß durchzuführen.

Daß sowohl Friedhelm Sowa als auch ich verpflichtet sind, für diese unerfreulichen Vorgänge die politische Verantwortung zu übernehmen, steht außer Frage. Da wir bereits beide von unserem Amt zurückgetreten sind, bleibt mir nur noch der Hinweis, daß wir beide es unabhängig voneinander abgelehnt haben, eine Ehrenmitgliedschaft anzunehmen. Dies ist jedoch nicht als Anerkennung einer Schuld zu verstehen und ändert überhaupt nichts an der Tatsache, daß sich die Gelder real nur in der Hand von Luzia Dietsche befunden haben, und sie die Verantwortung über die Bar-Kasse hatte.

Ich bin mir bewußt, daß ich hier, wie auch schon in der Zeitschrift *Die T_EXnische Komödie* 4/97 Namen genannt habe. Dies läßt sich leider auch nicht vermeiden, möchte man die Tatsachen und die Wahrheit für alle Mitglieder offenlegen. Es ist daher nicht auszuschließen, daß, wie auf der letzten Mitgliederversammlung schon von Walter Obermiller versucht, erneut angestrebt wird, mir durch die nächste Mitgliederversammlung hierfür eine Rüge erteilen zu lassen. Ich stehe zu jedoch meinen Aussagen und ziehe jederzeit die Rüge einer Lüge vor.

Offener Brief an das CTAN-Team

Marion Neubauer

Dieser Brief wurde am 4. April 1998 in englisch an alle Mitglieder des CTAN-(Comprehensive T_EX Archive Network)-Teams verschickt. Die Übersetzung hat Andreas Lauschke vorgenommen.

Ich habe die Diskussion in Ihrer Gruppe zur Kenntniss genommen, die Namen der CTAN-Server zu ändern. Außerdem hat Karl Berry die Domäne CTAN.ORG gekauft. Nach einem Gespräch mit Rainer Schöpf vor einigen Wochen und Sebastian Rahtz vergangenen Montag möchte ich die Position von DANTE e.V. zu dieser Problematik darlegen.

Vor einigen Jahren kaufte DANTE einen Rechner, auf dem sich einer der CTAN-Server befindet. Unsere Erfahrungen mit diesem Server sind vollständig positiv. Was wir in der Vergangenheit gesehen haben, war funktionierende Werbung: Wenn Interessenten den CTAN-Server von DANTE e.V. mit dem Namen `ftp.dante.de/www.dante.de` besuchen, beginnen sie auch zu schauen, was sich hinter DANTE verbirgt und einige von ihnen werden Mitglieder. Wann immer

jemand nach $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Software in einer deutschsprachigen Diskussionsliste fragt, wird er die Antwort bekommen, auf dem DANTE-Server zu suchen.

Da dies für DANTE sehr effektiv war, spendete DANTE vor über einem Jahr einen Rechner an TUG für einen neuen CTAN-Server in den USA. Dies war verbunden mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß dieser Mechanismus mit `ftp.tug.org/www.tug.org` auch für TUG funktionieren würde. Mit anderen Worten jeder in den USA sollte diesen Server als *den TUG-Server* referenzieren (nach einer Gewöhnungsphase von ein bis zwei Jahren).

Aus der Diskussion mit Rainer und Sebastian heraus sehe ich zwei Gründe, warum das CTAN-Team die Namensgebung ändern möchte. Der erste ist der Wunsch nach Anerkennung ihrer Arbeit. Der zweite hat einen technischen Hintergrund. Äquivalent zu CPAM¹, dem Netz von Perl-Servern, sollte es einen generischen Einstiegspunkt geben, an dem Nutzer starten können und dann automatisch zum nächstgelegenen CTAN-Server oder -Spiegel weitergeleitet werden.

Es gibt zwei Argumente gegen den zweiten Aspekt. Ich habe mehrere Personen befragt, die in ihrer täglichen Arbeit das Web und CPAM nutzen und erfahren, daß sie direkt ihren nächstgelegenen CPAM-Server anwählen, ohne den generischen Einstiegspunkt zu verwenden. Ich schließe daraus, daß der generische Name im wesentlichen von Neulingen benutzt wird, die normalerweise, so nehme ich an, nicht wissen, wer hinter CPAM steht. Auf der einen Seite ist es eine gute Idee, den Zugriff auf CTAN so einfach wie möglich zu gestalten. Auf der anderen Seite wären die Organisationen, die die Hardware finanzieren, die Verlierer dieser Veränderung. Speziell TUG braucht diese implizite Art der Werbung – sie haben bereits ein halbes Jahr durch die Probleme verloren, die Karl Berry mit der Anbindung an das Netz unter dem richtigen Namen hatte – zur Stärkung ihrer Organisation, um in der Lage zu sein, $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ weltweit zu koordinieren.

DANTE e.V. als Organisation und ich persönlich sind jedem Mitglied des CTAN-Teams äußerst dankbar für die Zeit, die sie für den Aufbau und die tägliche Pflege von CTAN aufwenden. DANTE ist bereit alles nur mögliche tun, um den Mitgliedern des CTAN-Teams die ihnen zustehende Anerkennung zuteil werden zu lassen. Jedoch darf die Honorierung ihrer Arbeit TUG und DANTE keinen Schaden zufügen. Das Ziel des CTAN-Teams und der Organisationen ist ja dasselbe: die weltweite Verteilung von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$. Dies ist allerdings nicht ohne

¹ Es muß heißen CPAN für Comprehensive Perl Archive Network.

Geld möglich und die einzige Möglichkeit der Beschaffung ist die Gewinnung neuer Mitglieder.

Ich als Präsidentin von DANTE e.V. bedauere außerordentlich, daß nach so langer Zeit der Ruhe und Stabilität im CTAN-Team gerade ein DANTE-Mitglied unüberlegt und voreilig diese Idee wieder ins Gespräch gebracht hat. Ich sehe diesen Vorschlag als kurzfristige technische Weiterentwicklung, langfristig aber als Nachteil für TUG und DANTE.

Marion Neubauer
Präsidentin DANTE e.V.

DANTE – Deutschsprachige Anwendervereinigung *T_EX*
e.V.

Die *T_EX*nische Komödie

Redaktionsstatut

Vorwort

Die *T_EX*nische Komödie ist die Vereinszeitschrift des Vereins DANTE e.V. Sie erscheint viermal jährlich in gedruckter Form und wird an die Mitglieder des Vereins verteilt.

Der Zweck der Vereinszeitschrift ist, die Mitglieder zu informieren. Dies betrifft sowohl Informationen, die den Zweck des Vereins nach § 2 der Satzung betreffen, als auch vereinsinterne Informationen.

§ 1 Redaktion

1. Die Redaktion ist für die Vorbereitung der eingereichten Beiträge sowie den Satz zuständig.
2. Die Redaktion besteht aus einem der Mitgliederversammlung verantwortlichen Redakteur, im folgenden „verantwortlicher Redakteur“ genannt, sowie weiteren Redaktionsmitgliedern.
3. Der verantwortliche Redakteur wird von der Mitgliederversammlung berufen sowie entlassen.
4. Sollte der verantwortliche Redakteur zwischen Mitgliederversammlungen zurücktreten oder sein Amt nicht mehr ausüben können, so wird vom Präsidium übergangsweise bis zur nächsten Mitgliederversammlung ein verantwortlicher Redakteur benannt.²

² Dabei sind vorzugsweise die weiteren Redaktionsmitglieder zu berücksichtigen.

5. Der verantwortliche Redakteur beruft und entläßt weitere Redaktionsmitglieder.
6. Redaktionsmitglieder werden als aktive Vereinsmitglieder eingestuft. Mit dem reduzierten Mitgliedsbeitrag sind die Aufwendungen abgegolten. In Ausnahmefällen können zusätzliche Aufwandsentschädigungen vom Präsidium oder der Mitgliederversammlung genehmigt werden.

§ 2 Beiträge

1. Beiträge für die Vereinszeitschrift werden bei der Redaktion eingereicht. Näheres ist dem Impressum zu entnehmen.
2. Der Autor räumt dem Verein mit Einsendung einer Arbeit für diesen Beitrag das Vervielfältigungsrecht und ein Verbreitungsrecht als einfache Nutzungsrechte ein. Das Vervielfältigungsrecht ist nicht beschränkt. Das Verbreitungsrecht ist auf eine Ausgabe der Vereinszeitschrift sowie deren Nachdrucke in beliebiger Anzahl beschränkt.
3. Beiträge sollen namentlich gekennzeichnet werden. Im presserechtlichen Sinne tragen die namentlich genannten Verfasser die Verantwortung. Mit Einreichung der Arbeiten verpflichten sie sich, den Verein und die Redaktion von allen rechtlichen Folgen freizustellen³.
4. Der Redaktionsschluß wird von der Redaktion in Abstimmung mit dem Präsidium festgelegt und in der jeweils aktuellen Ausgabe für die darauf folgende Ausgabe veröffentlicht.
5. Beiträge, die nach dem Redaktionsschluß einer Ausgabe bei der Redaktion eingehen, brauchen für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt zu werden.
6. Nach dem Redaktionsschluß bereitet die Redaktion die Ausgabe schnellstmöglich vor.
7. Die Beiträge für die Vereinszeitschrift können in drei Kategorien eingeteilt werden. (1) Verlautbarungen des Präsidiums und Veröffentlichungen, zu denen der Verein verpflichtet ist⁴, (2) Leserbriefe⁵ und (3) Beiträge technischen Inhalts⁶.
8. Die Einordnung der Beiträge in die oben genannten Kategorien wird von der Redaktion vorgenommen.

³ Dies betrifft beispielsweise Plagiat, Beleidigung etc.

⁴ Zu dieser Kategorie gehört das Grußwort, Protokolle von Mitgliederversammlungen, der Finanzbericht, sowie Ankündigungen von Veranstaltungen des Vereins.

⁵ Das sind Beiträge von Lesern, die auf vorangegangene Artikel oder das Vereinsgeschehen Bezug nehmen.

⁶ Hierzu zählen nicht nur Artikel zu T_EX und verwandten Gebieten, sondern auch Besprechungen, Tagungsberichte, Tagungsankündigungen und ähnliches

9. Für Beiträge der Kategorie (2) und (3) besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.
10. Beiträge der Kategorie (1) müssen, Beiträge der Kategorie (2) sollen in der nächsten erreichbaren⁷ Ausgabe veröffentlicht werden.
11. Beiträge der Kategorie (2) können auch auszugsweise wiedergegeben werden, müssen dann aber als solches kenntlich gemacht werden.
12. Die Redaktion kann Autoren von Beiträgen der Kategorie (2) und (3) auffordern, ihre Beiträge zu überarbeiten.
13. Beiträge können von den Autoren zurückgezogen werden, sofern der Redaktionsschluß der Ausgabe, in der sie erscheinen sollen, noch nicht überschritten ist. Alle eingeräumten Nutzungsrechte an einem zurückgezogenen Beitrag fallen an den Autor zurück.
14. Beiträge der Kategorie (3) können von der Redaktion abgelehnt werden. Alle eingeräumten Nutzungsrechte an einem abgelehnten Beitrag fallen zurück an den Autor.
15. Die eingeräumten Rechte verfallen ein Jahr nach der Einreichung eines Beitrages. Diese Frist beginnt für jede korrigierte Version, die vom Autor eingereicht wird, von neuem. Abweichend von dieser Regelung kann mit den Autoren ein anderer Zeitpunkt vereinbart werden.
16. Im Streitfall zwischen Autoren und Redaktion kann das Präsidium zur Schlichtung eingeschaltet werden. Die Mitgliederversammlung kann als letzte Instanz angerufen werden.
17. Beiträge der Kategorien (2) und (3) sollen im Jahr mindestens zwei Drittel des Gesamtumfangs, pro Ausgabe mindestens die Hälfte des Umfangs einnehmen.
18. Der Gesamtumfang der Vereinszeitschrift wird vom Präsidium in Absprache mit der Redaktion festgelegt.

§ 3 Schlußbestimmungen

1. Mit der Fertigstellung der Druckvorlage und deren Weitergabe an die zuständige Stelle endet die Zuständigkeit der Redaktion.⁸
2. Die Redaktion ist bei Fragen, die das endgültige Aussehen der Vereinszeitschrift betreffen, an Entscheidungen zu beteiligen.⁹

⁷ Das heißt in der Ausgabe, deren Redaktionsschluß noch nicht abgelaufen ist.

⁸ Der Kontakt zur Druckerei sowie der Versand sind nicht mehr im Aufgabenbereich der Redaktion. Das schließt aber nicht aus, daß Redaktionsmitglieder sich dieser Aufgaben annehmen, was aber nicht mehr von diesem Statut abgedeckt wird.

⁹ Das betrifft beispielsweise die Anzahl und Größe der Seiten, die Druckart und die verwendete Papiersorte. Diese Regel ist notwendig, da das Statut keinen direkten Kontakt der Redaktion mit der Druckerei vorsieht.

3. Die Redaktion ist bei Fragen, die die Veröffentlichung von Teilen der Vereinszeitschrift in anderer als der regulären, gedruckten Form betreffen, an Entscheidungen zu beteiligen.¹⁰

¹⁰Das betrifft beispielsweise die Herausgabe von Sonderdrucken oder die Präsentation im WWW.

Bretter, die die Welt bedeuten

Installation eines T_EX-Gesamtsystems aus MiK_TE_X, GhostView und WinEdt

Andreas Hirsch, Dominicus Heinzeller und Volker Eiseler

Während den Nutzern von Linux nach der Installation des Betriebssystems auch gleich ein vollständiges (und vor allem lauffähiges) T_EX-Gesamtsystem zur Verfügung steht, müssen diejenigen, welche T_EX auf einem PC unter Windows 95 einsetzen wollen, zuerst noch kräftig Hand anlegen. Der Klassiker unter den T_EX-Implementationen für PCs unter DOS ist emT_EX; mit zunehmender Verbreitung von Windows 95 (und damit dem oberflächlichen Abschied von DOS) ist die Arbeit damit nicht mehr optimal.

T_EX und Windows 95

Man muß nur wenige Tage in `de.comp.text.tex` verweilen, um einen dieser regelmäßigen Betriebssystem-Glaubenskriege mitzubekommen, welche dort eigentlich nichts zu suchen haben. Die zunehmende Verbreitung von Computern bringt es mit sich, daß die Mehrzahl der Benutzer weder Freaks noch Experten sind. Dem gilt es Rechnung zu tragen, will man vermeiden, daß sich dieser Personenkreis notgedrungen einem anderen Textformatierungsprogramm zuwendet (bzw. zuzuwenden muß).

Nicht jeder, der gerne mit T_EX arbeiten möchte, kann und will deswegen zu Linux wechseln – für einen Laien werden dadurch die Probleme ja auch nicht weniger.

Ziel dieser Anleitung ist es, diejenigen, die Ihre Arbeit gerne mit T_EX erledigen möchten, aber auf Windows 95 angewiesen sind, Schritt für Schritt auf dem Weg zu einem lauffähigen T_EX-System zu begleiten.

Diese Anleitung ist während der T_EX/L^AT_EX-Kurse entstanden, die im Rahmen des Informatik-Wahlunterrichts am Werdenfels-Gymnasium nun bereits zum

vierten Mal stattfinden. Die Erfahrungen mit diesen „Testkandidaten“ haben gezeigt, daß eine sehr detaillierte Anleitung gebraucht wird. Die Installation der einzelnen Programme wird daher – trotz SETUP -Routinen dieser Programme – Schritt für Schritt beschrieben. Um den Schreibaufwand etwas zu verringern, wird das Symbol

SCHALTFLÄCHE

verwendet. Es bedeutet, daß an dieser Stelle der Installation in einer Meldungsbox auf dem Bildschirm genau der so beschriftete Button mit der Maus einmal anzuklicken ist. Dabei gilt: *Ohne zusätzlichen Hinweis ist nur die Schaltfläche anzuklicken und in der Meldungsbox keinerlei Einstellung zu ändern!*

Diese Anleitung ist für Windows 95 geschrieben worden und gilt im wesentlichen auch für Windows NT. Abweichungen sind durch das Symbol **NT!** hervorgehoben. Generell gilt für Windows NT, daß Sie mit ausreichenden Schreibrechten am System angemeldet sein müssen.

Einführung

Für das Verständnis der Installation ist ein wenig Grundwissen über die Arbeitsabläufe mit $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ notwendig:

1. Erstellen der *.TEX-Datei mit einem Editor
2. Übersetzen der *.TEX-Datei mit `latex.exe` \rightarrow *.DVI
3. Transformieren der *.DVI-Datei mit `dvips.exe` nach PostScript \rightarrow *.PS
[in diesem Prozeß werden auch die Grafiken eingebunden]
4. Anschauen/Drucken des Endproduktes mit $\text{GhostView}/\text{GhostScript}$

Um die für die einzelnen Prozesse benötigten Programme nicht am Kommandozeilenprompt eintippen zu müssen, verwendet man eine sogenannte *Shell*, quasi eine Kommandozentrale, von der aus die (Sub-)Programme aufgerufen werden. Besonders praktisch ist es, wenn der für Schritt 1 benötigte Texteditor und die Shell das gleiche Programm sind. In unserem Fall ist das WinEdt .

Die Bausteine unseres $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Systems

Unser Gesamtpaket besteht aus

- der $\text{MiK}_{\text{T}}\text{E}_{\text{X}}$ -Distribution, einer 32bit- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Implementation für PCs
- dem Shareware-Editor WinEdt

- dem GhostView/GhostScript-Paket zum Betrachten und Drucken der Dokumente

Zusätzlich wird noch das Entpackprogramm Info-ZIP's WiZ 4.0 benötigt.

Die Bauteile können Sie sich entweder direkt auf CTAN oder auf den CDROM-Abzügen davon besorgen. Den genauen Pfad zu den benötigten Dateien zeigt die Tabelle 1. Beachten Sie jedoch, daß die Anleitung auf die Programmversionen

<i>Dateien</i>	<i>CDROM-Nr.</i>	<i>Pfad</i>
MiK _T E _X	3	systems/win32/miktex/
WinEdt	3	systems/win32/winedt/
Deutsches Wörterbuch zu WinEdt		
	3	systems/win32/winedt/dict/
WiZ	2	tools/zip/info-zip/win32/
Paket German	1	language/german/
GhostView	2	support/ghostscr/rjl/
GhostScript	2	support/ghostscr/aladdin/g510/

Tabelle 1: Pfade zu den benötigten Dateien

der CDROM zugeschnitten ist und auf CTAN schon längst andere Versionen liegen können. Dies kann kleine Änderungen mit sich bringen.

Im einzelnen benötigen Sie folgende Dateien:

- MiK_TE_X: Den gesamten Ordnerinhalt
- WinEdt: `winedt.zip`
- Deutsches Wörterbuch: `de3.zip`
- Info-ZIP's WiZ: `wiz401xn.exe`
- Paket German: Den gesamten Ordnerinhalt
- Ghostview¹: `gsv24w32.zip`
- GhostScript¹:
▷ `gs510fn1.zip`²

¹ Auf CTAN-Servern ist der Pfadname im Gegensatz zur CDROM nicht abgekürzt, er lautet also: `support/ghostscript/rjl/` bzw. `support/ghostscript/aladdin/g510/`

² Diese Datei ist aus Lizenzgründen nicht auf der CDROM enthalten, sie kann im DANTE-Büro auf Diskette angefordert oder aus dem Internet heruntergeladen werden.

- ▷ gs510ini.zip
- ▷ gs510w32.zip

Installation der Bauteile

Entpackprogramm

Da einige Programme in gepackter Form vorliegen, müssen Sie zuerst den Entpacker Info-ZIP's WiZ installieren:

1. Erstellen Sie einen neuen Ordner `infozip` auf der Hauptebene `C:\` Ihres Computers!
2. Kopieren Sie `wiz401xn.exe` in diesen Ordner! (Sie müssen hierbei unbedingt die rechte Maustaste verwenden, da Windows sonst nur eine Verknüpfung anlegt.)
3. Doppelklick auf diese Datei!
4. Es startet eine DOS-Box und der Entpackprozeß läuft automatisch ab. Sobald dieser beendet ist (siehe Kopfleiste der DOS-Box), schließen Sie dieses Fenster!
5. Ziehen Sie mit der rechten Maustaste das Programm `wiz` aus dem Ordner auf Ihren Desktop und lassen Sie die Maustaste los!
6. Wählen Sie aus dem Kontextmenu **Verknüpfung hier erstellen!**
7. Klicken Sie nochmals mit der rechten Maustaste auf das Verknüpfungssymbol und wählen Sie aus dem Kontextmenu **Umbenennen** und vergeben Sie einen beliebigen Namen!
8. Alle Fenster schließen!

Um mit WiZ angenehm arbeiten zu können, assoziieren wir jetzt noch den Dateityp `*.zip` mit diesem Programm:

1. Öffnen Sie den Arbeitsplatz durch Doppelklick!
2. Ansicht \rightarrow Optionen
3. Wählen Sie die Karteikarte **Dateitypen!**
4.
5. Tragen Sie in die Felder folgendes ein:

- **Beschreibung:** ZIP-Archive
 - **Verknüpfte Erweiterung:** zip
 - **Inhaltstyp (MIME)** bleibt leer
6. Klicken Sie auf
 7. Tragen Sie im neuen Fenster in das Feld **Vorgang** open ein!
 8. Tragen Sie den vollständigen Pfad zum Entpackprogramm in die Zeile **Anwendung für diesen Vorgang** ein!
 9.
 10.
 11.

MiK_TE_X

Wenn Sie mit Windows NT arbeiten, lassen Sie die Datei `autoexec.bat` bitte unverändert! Stattdessen führen Sie bitte die weiter unten beschriebenen Schritte durch. Ansonsten machen Sie folgendes:

1. Fügen Sie Ihrer `AUTOEXEC.BAT` die Zeile

```
PATH=C:\TEXMF\MIKTEX\BIN;%PATH%
```

hinzu; das machen Sie folgendermaßen:

- Starten Sie einen Texteditor!

```
START → PROGRAMME → ZUBEHÖR → EDITOR
```

- Laden Sie `autoexec.bat` in den Editor!
- Falls sich schon eine Zeile mit `PATH=` in der Datei befinden sollte, fügen Sie eine neue Zeile darunter ein.

Machen Sie dann mit Punkt 2 weiter.

1. Bei Windows NT führen Sie statt der Änderungen an der Datei `autoexec.bat` folgende Schritte durch:
 - Klicken Sie in der Taskleiste auf
 - **Einstellungen** → **Systemsteuerung**

- Doppelklick auf das Symbol **System**
- Wählen Sie die Karteikarte **Umgebung!**
- Wählen Sie aus der Liste *Systemvariablen* die Variable PATH!
- Fügen Sie am Zeilenende folgendes hinzu:

`;C:\texmf\miktex\bin`

- Klicken Sie auf

Bei beiden Betriebssystemen geht es dann genau gleich weiter:

2. Starten Sie Ihren Computer neu!
3. Ziehen Sie mit der linken Maustaste den MiK_TE_X-Ordner von der CDROM auf die Hauptebene C:\!
4. Wechseln Sie in diesen Ordner und starten Sie `install` durch Doppelklick!
5. Verändern Sie keine der vorgeschlagenen Installationsmethoden!

MiK_TE_X sollte sich vollständig installieren und zum Test einen Demotext übersetzen und anzeigen. Schließen Sie die offenen Fenster!

Ziehen Sie nun mit der linken Maustaste den Ordner `german` von der CDROM nach `C:\texmf\tex\latex!`

GhostView/GhostScript

GhostScript ist ein sog. PostScript-Interpreter, welcher PostScript-Files so umrechnet, daß sie auf Monitoren und nicht-postscriptfähigen Druckern ausgegeben werden können. GhostScript ist ein kommandozeilen-orientiertes Programm, welches nur sehr holprig zu bedienen wäre, hätte man nicht GhostView als grafische Benutzerschnittstelle.

Die Installation von GhostView installiert GhostScript gleich mit und konfiguriert auch gleich das Zusammenspiel der beiden Programme.

- Kopieren Sie die Archive (`gsv24w32.zip`, `gs510ini.zip`, `gs510w32.zip` und `gs510fn1.zip`) in ein temporäres Installationsverzeichnis (zum Beispiel `C:\ghost.org`) auf Ihre Festplatte!
- Entpacken Sie *nur* `gsv24w32.zip`:
 1. Doppelklick auf `gsv24w32.zip!`

2. **File** → **Unzip Archive to...**
 3. Wählen Sie in dem Dateibaum Ihr temporäres Verzeichnis!
 4.
 5. **F2**
 6. **Archives** → **Extract**
- o Beenden Sie WiZ!
 - o Wechseln Sie in das temporäre Verzeichnis und starten Sie **SETUP** durch Doppelklick und bewegen Sie sich mit folgenden Hinweisen durch die nun startende Installationsroutine:
 1.
 2.
 3.
 4. Vorgaben akzeptieren!
 5. Verzeichnis akzeptieren!
 6.
 7.
 8.
 - o Auf dem Desktop finden Sie nun das neu angelegte Programmgruppenfenster geöffnet. Starten Sie **GSVIEW32** durch Doppelklick!
 1.
 2.
 3. Vorgaben akzeptieren!
 4.
 5.
 6.
 7.

8. Ende

WinEdt

1. Ziehen Sie mit der rechten Maustaste die Datei `winedt.zip` auf Ihre Festplatte!
2. Doppelklick auf `winedt.zip`! (Dadurch startet WiZ automatisch.)
3. Gehen Sie zum Entpacken wie oben beschrieben vor.
4. Wechseln Sie in das neu entstandene Verzeichnis `C:\winedt`!
5. Starten Sie `winedt.exe` durch Doppelklick!

Konfiguration

WinEdt als Kommandozentrale

WinEdt ist umfassend anpassbar; lassen Sie sich von den Möglichkeiten nicht erschrecken! Alles, was Sie tun müssen, ist die Abänderung einiger Aufrufe im Menü „Utilities“. Sie werden es später zu schätzen wissen, daß Sie WinEdt Ihren persönlichen Verhältnissen anpassen können.

Die prinzipielle Vorgehensweise zum Erstellen/Ändern eines Menüeintrags zeigt das folgende Beispiel, die Tabelle weiter unten gibt Ihnen eine Übersicht über alle notwendigen Menüeinträge.

Als Beispiel wird der Eintrag für das Programm `latex.exe` besprochen:

1. Gehen Sie im Menü „Options“ auf „Menu Setup“!
2. Wählen Sie aus der „WinEdt Menu Bar“ die Rubrik „Utilities“ durch Doppelklick aus!
3. Markieren Sie in den „Menu Items“ „Latex“!
4. In den drei Zeilen oben links werden nun die entscheidenden Einträge vorgenommen:
 - **Menu Item:** Der Name des Menüpunktes; ein & vor einem Buchstaben bewirkt ein Tastaturkürzel
 - **Definition:** Der Befehlsaufruf: `latex.exe %F`
 - **Window Title:** Der Fenstertitel (unwichtig)

5. Menu Item Options: Setzen Sie jeweils einen Haken vor
 - Requires Opened Doc
 - Change Folder to Input
 - Save Input File on Disk
 - Append (One Instance)
6. In der Mitte des Formulars können Sie auch noch einen Shortcut für diesen Programmaufruf festlegen. Klicken Sie dazu einfach in das Feld und drücken Sie auf die zu belegende Funktionstaste (Vorschlag: **F6**). Der Rest geht automatisch.
7. Klicken Sie nun auf **Update** und verlassen Sie beide Dialogfelder jeweils mit **OK**

In gleicher Art und Weise können Sie jeden beliebigen Programmaufruf anmelden. Die beiden unverzichtbaren sind (weitere siehe Übersicht):

1. `dvips.exe -O Xpt,Ypt %P\%N`
Damit starten Sie die Konvertierung nach *.PS. Der Parameter „O“ korrigiert den bei allen Druckern unterschiedlichen Randoffset; um die für Sie passenden Werte zu finden drucken Sie das Dokument `adjust.dvi` (aus dem emT_EX-Paket³). Vorschlag für den ShortCut: **F7**
2. `C:\gstools\gsview\gsview32.exe %P\%N.ps`
Hiermit rufen Sie GhostView zum Anschauen und ggf. Drucken auf. (Der vollständige Pfad ist hier unverzichtbar, da auf diesen Ordner die Umgebungsvariable `path` nicht zeigt.) Vorschlag für den ShortCut: **F8**

<i>Menu Item</i>	<i>Definition</i>	<i>Window</i>	<i>ShortCut</i>
Erzeugen	<code>initex.exe %F</code>	IniTeX	nein
Plain	<code>tex.exe %F</code>	TeX	kein
Übersetzen	<code>latex.exe %F</code>	LaTeX	F6
Konvertieren	<code>dvips.exe -O Xpt,Ypt %P\%N</code>	DVIPS	F7
Anschauen	<code>C:\gstools\gsview\gsview.exe %P\%N.ps</code>	GhostView	F8

Tabelle 2: Übersicht: WinEdt Menüeinträge

³ Ist in `dvid16g1.zip` auf CD 3 unter `systems/msdos/emtex/` enthalten.

Hinweis: Für alle Programme außer $\text{I}_{\text{n}}\text{iT}_{\text{E}}\text{X}$ genügt es, die schon vorhandenen Einträge zu ändern. Den Eintrag für $\text{I}_{\text{n}}\text{iT}_{\text{E}}\text{X}$ müssen Sie erst durch einen Klick auf die Schaltfläche „Utility“ innerhalb des Blocks „Insert Item“ bereitstellen. Danach geht alles wie oben beschrieben weiter.

Beenden Sie WinEdt!

WinEdt als Editor

1. Ziehen Sie mit der linken Maustaste die Datei `de3.zip` in den Ordner `C:\winedt!`
2. Entpacken Sie `de3.zip` in Ihren WinEdt Ordner!
3. Starten Sie WinEdt!
4. Gehen Sie im Menü „Options“ auf „Dictionary“!
5. Wählen Sie erst und dann aus!
6. Öffnen Sie den Ordner WinEdt!
7. Ändern Sie die Dateinamens-Endung auf `*.dic`!
8. Klicken Sie auf
9. Doppelklick auf `de3.dic`!
10. Achten Sie darauf, daß im linken Bereich *nur* folgender Haken gesetzt ist:
 - Haken bei **Load on start**
11. Verlassen Sie die Box mit

Wenn die Installation erfolgreich war, müßten jetzt die richtig geschriebenen Wörter nicht mehr unterstrichen sein.

Schließen Sie WinEdt und alle anderen Fenster!

Drucken

Am einfachsten haben Sie es, wenn Sie einen PostScript-fähigen Laserdrucker mit genügend Arbeitsspeicher besitzen. In diesem Fall können Sie in GhostView (also beim Anschauen einer erzeugten Datei) im Menü **Datei** \rightarrow **Drucken** einfach die Option **PostScript-Drucker** aktivieren oder die Datei direkt an den Drucker senden.

Sollten Sie keinen PostScript-fähigen Laserdrucker haben, dann müssen Sie in dieser Dialogbox in der Liste **Gerät** den richtigen Drucker herausfinden. Für einen HP-Deskjet nehmen Sie z.B. das Gerät 'Deskjet' oder auch 'Djet500'. Als Notlösung bleibt Ihnen immer die Möglichkeit, über das fiktive Gerät 'ms-winpr2', die Windows-Standard-Druckerschnittstelle anzusprechen. (Auflösung beachten!)

Organisation

Nun sollten Sie sich Ihre Arbeit mit T_EX noch ein wenig organisieren:

- Zur Ablage Ihrer Dokumente legen Sie direkt auf der Hauptebene C:\ einen neuen Ordner **texdoc** an.
- Öffnen Sie nun den Ordner **winedt** und ziehen Sie das Programmsymbol mit der rechten Maustaste heraus auf den Desktop!
- Nach dem Loslassen der Maustaste wählen Sie aus dem Kontextmenu den Eintrag **Verknüpfung hier erstellen** aus.
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das neue Symbol und wählen Sie aus dem Kontextmenu den Eintrag **Eigenschaften!**
- Wählen Sie die Karteikarte „Verknüpfung“!
- Tragen Sie in die Zeile **Arbeitsverzeichnis** Ihren neuen Ordner C:\TEXDOC ein!
- Bestätigen Sie mit
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste erneut auf das neue Symbol und wählen Sie aus dem Kontextmenu den Eintrag **Umbenennen!**
- Vergeben Sie einen neuen Namen, etwa **Latex!**

Damit benötigen Sie nur noch einen Doppelklick zum T_EXen!

Rezensionen

„Math into L^AT_EX“ von George Grätzer

Torsten Schütze

Während es mittlerweile eine Fülle sehr guter ein- und weiterführender Literatur zu L^AT_EX gibt, fehlte bisher eine aktuelle Darstellung von $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX – dem Erweiterungspaket der American Mathematical Society – in Buchform. Der *E_T_EX Companion* und der *Begleiter* etwa beschreiben nur die – in wesentlichen Punkten verschiedene – Vorgängerversion.¹

Diese Lücke in der Literatur schließt das vorliegende Buch. Während das erste Buch des Autors *Math into T_EX* die Vorgängerversion von $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX beschreibt, widmet sich *Math into E_T_EX* $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX 1.2 sowie L^AT_EX2e. Der Autor – selbst ein angesehener Mathematiker – konzentriert sich dabei auf den anspruchsvollen Satz von mathematischen Formeln mittels des `amsmath`-Paketes. Getreu dem Motto, daß man am Besten aus Beispielen lernt, ist das Buch mit einer Vielzahl von komplexen Beispielen durchzogen. Eine Besonderheit ist dabei, daß diese Beispiele eigenen bzw. den Forschungsarbeiten von Kollegen entnommen wurden. Im Gegensatz zu anderen L^AT_EX-Büchern entbehren sie daher *nicht* einer gewissen Realitätsferne und zeigen die typischen Aufgaben und Probleme im wissenschaftlichen Alltag. Die Komplexität der Beispiele halte ich für eine wesentliche Bereicherung des Buches. Der Leser möge selbst entscheiden, inwieweit sie dem Erlernen von L^AT_EX bzw. $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX dienen.

Das Buch ist in fünf Teile und einen umfangreichen Anhang gegliedert. Nachdem der Autor kurz auf die Unterschiede und Besonderheiten von T_EX, L^AT_EX und $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX eingegangen ist, wird der Leser im Teil I unmittelbar an seinen ersten Artikel herangeführt. Unter Benutzung vieler Beispiele, einer Formelgalerie sowie Artikelmustern ist man danach in der Lage, selbständig mathematische Texte zu setzen. Die weiteren Teile behandeln L^AT_EX in einer systematischen Weise: Im zweiten Teil werden Text- und Mathematikumgebungen dar-

¹ Inzwischen gibt es zum *Companion* eine aktualisierte Version des entsprechenden Kapitels, siehe CTAN: `/pub/tex/info/companion-rev/ch8.pdf`.

gestellt, darunter die wichtigen Umgebungen zum mehrzeiligen, ausgerichteten Formelsatz aus dem `amsmath`-Paket. Teil III geht zunächst auf die allgemeine Struktur eines L^AT_EX-Dokumentes ein. Nach Behandlung der Standardklassen werden die `AMS`-Dokumentklassen ausführlich erklärt. Teil IV beschäftigt sich mit der Anpassung von L^AT_EX und benutzerdefinierten Kommandos. Im abschließenden Teil IV werden `BIBTEX` und `MakeIndex` behandelt. Komplettiert wird das Buch durch einen umfangreichen Anhang, u. a. mit Symboltabellen, den Beispielartikeln sowie den Unterschieden der einzelnen `AMS`-L^AT_EX-Versionen.

Zu den Vorzügen des Buches gehört ohne Zweifel, daß der Autor wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen in prägnanten Regeln und Tips wiedergibt. Es wird die typische Vorgehensweise erklärt; so wird etwa gezeigt, wie man eine komplizierte Formel stückweise aus einfachen Bausteinen zusammensetzt. Die umfangreichen Beispiele des Buches sind leider nur beim Autor per ftp erhältlich. Eine Beschreibung der `AMS`-Dokumentklassen, welche insbesondere den Publikationen der American Mathematical Society zugrundeliegen, habe ich in Buchform noch nicht an anderer Stelle gefunden.

Der erfahrene L^AT_EX-Anwender wird aber mit einigen Eigenheiten und Empfehlungen des Autors nicht ganz konform gehen. Ich persönlich halte etwa die Definition neuer Kommandos wie

```
\renewcommand{\gg}{\gamma}% old use >>
\newcommand{\tup}{\textup}% text upright
```

lediglich aus Gründen der Schreibersparnis für schlechten Stil und besonders in einem Lehrbuch für unangebracht, noch dazu, wo der Autor an anderer Stelle auf die Vorzüge moderner Editoren verweist:

Go to line 21 (you do not have to count lines, since most editors have a “go to line” command)

Trotz dieser Eigenheiten halte ich das Buch für eine gelungene Bereicherung der L^AT_EX-Literatur. Der Autor konzentriert sich auf die Standardpakete aus `latex/base` nebst `AMS`-L^AT_EX und `AMS`-Fonts. Dem anspruchsvollen Mathematikersatz wird ungewöhnlich breiter Raum eingeräumt. Trotz – oder gerade wegen – dieser Beschränkung auf das Wesentliche ist man nach der Lektüre des Buches in der Lage, selbständig relativ anspruchsvolle mathematische Texte zu setzen. Das Buch eignet sich hervorragend als L^AT_EX-Einführung für Mathematiker und Naturwissenschaftler, welche in englischsprachigen Zeitschriften veröffentlichen. Das Buch hätte allerdings angesichts seines relativ hohen Prei-

ses eine bessere Papierqualität durchaus verdient. Einen umfangreichen Teil des Buches hat der Autor als pdf-Datei zur Verfügung gestellt.²

George Grätzer
Math into L^AT_EX. An Introduction to L^AT_EX and $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX
Birkhäuser, Boston, 1996, Second Printing, 1997
xxvii + 451 pp., Softcover, \$ 58.50
ISBN: 0-8176-3805-9

Katzenbeisser, „Von der Idee zum Dokument – Einführung in T_EX und L^AT_EX“.

Uwe Baumert

Das vorliegende Buch „Von der Idee zum Dokument – Einführung in T_EX und L^AT_EX“¹ ist die zweite neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage von „Einführung in T_EX“. Aus dem ursprünglich schmalen, broschierten Bändchen wurde ein in Leinen gebundenes Buch von mehr als 220 Seiten. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da der Autor jetzt neben T_EX auch L^AT_EX2.09/L^AT_EX 2_ε und $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -T_EX/ $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX abdeckt. T_EX und L^AT_EX sind eigene Abschnitte von je ca. 100 Seiten gewidmet, die mehr oder weniger identisch gegliedert sind: „Erste Einführung“, „Textsatz“, „Formelsatz“, „Tabellensatz“, „Makros“, „Anordnung der Ausgabeform“, „Grafiken, Folien“ (L^AT_EX), „Fehlermeldungen“ und abschließend jeweils die Lösungen zu den Übungsaufgaben und eine Befehlsübersicht. ($\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -T_EX/ $\mathcal{A}\mathcal{M}\mathcal{S}$ -L^AT_EX wird auf ca. 12 Seiten vorgestellt.) Durch diese Anordnung ist es möglich, beide „Dialekte“ direkt miteinander zu vergleichen. Meines Wissens bietet kein L^AT_EX-Buch im deutschen Sprachraum dieses.

Vom Haupttitel „Von der Idee zum Dokument“ darf der Leser sich nicht in die Irre führen lassen. Wie man an der Themengliederung schon erkennen kann, ist dies mehr ein „Lehrbuch“ im klassischen Sinne. Bedingt durch den umfangreichen Stoff sind einige Ungenauigkeiten und Ungereimtheiten „hineingeschlüpft“.

² CTAN: /pub/tex/info/mil/mil.pdf

¹ Die Schreibweise „L^AT_EX“ stammt nicht von mir – sie ist so auf dem Buchcover zu finden!

Liest man z. B. das Vorwort durch, so stößt man auf folgendes Postscriptum: „Ihnen wird vielleicht das ungewöhnliche Layout dieses Buches auffallen; jeder Abschnitt hat sein eigenes. Der Grund liegt darin, daß ich Ihnen verschiedene ‘Beispiellayouts’ präsentieren möchte.“ Dieses Layout ist sehr unglücklich gewählt und die Unterschiede sind nicht immer augenscheinlich – zumindest meinem Empfinden nach. Außerdem wäre es wünschenswert gewesen, hätte der Autor zu Beginn eines jeden Kapitels eben diese Layouteinstellungen kurz beschrieben. Ich habe beim Durchsehen an nur zwei Stellen entsprechende Hinweise gefunden: Die lebenden Kopfzeilen im T_EX- und im L^AT_EX-Teil sind unterschiedlich formatiert (Seite 64 beschreibt die Einstellungen für plainT_EX und Seite 162 für L^AT_EX). Im „L^AT_EX-Teil“ auf Seite 124 (Kapitel 2.11, „Die Styles `report` und `book`“) findet sich ein Hinweis, daß „das Layout des von L^AT_EX erzeugten Dokuments mit dem Layout dieses Abschnittes identisch“ sei.

Da ich mich in plain T_EX nicht „heimisch“ fühle, habe ich diesen Teil nur überflogen. Auf Seite 12 heißt es z. B. „T_EX druckt einen Text normalerweise auf A4-Größe aus. Das Blatt besteht aus [...], der Fläche für den Text (8,9 × 6,5 Zoll) ...“ Wenn auf A4 gedruckt wird, wieso dann eine Flächenangabe in Quadrat Zoll? Bei der Besprechung der Eingabenotation deutscher Umlaute (via `\catcode`) erwähnt der Autor eine T_EX-Implementierung namens „German-T_EX“. Das Stichwortverzeichnis verweist auf Kapitel 2.4 im L^AT_EX-Teil (Seite 116), in dem der Dokumentenstyle `german` vorgestellt wird (s.u.).

Störend fällt auch immer wieder der nicht konsequente Gebrauch von Binde- und Gedankenstrich auf: einmal benutzt der Autor den „deutschen“ (--), ein andermal den „amerikanischen“ Gedankenstrich: --- .

Aber nun zum L^AT_EX-Teil. Der Autor stellt sowohl L^AT_EX2.09 (L^AT_EX 2.09 genau zu sein!) als auch L^AT_EX2_ε vor und benutzt zur Unterscheidung beider Dialekte einmal unterschiedliche Schriftauszeichnungen (kursiv für L^AT_EX2_ε und Sans Serif für L^AT_EX2.09) als auch Markierungen im ziemlich schmal gehaltenen äußeren Rand: „09“ für L^AT_EX2.09 und „ε“ für L^AT_EX2_ε. Wie oben schon erwähnt, stellt der Autor den Style `german` kurz vor. Er diskutiert aber nicht seine vielfältigen Möglichkeiten, den Sonderfällen der deutschen Sprache gerecht zu werden. Stattdessen wird auf die Möglichkeit von emT_EX hingewiesen, Umlaute quasi „on the fly“ in entsprechende T_EX-Befehle umzusetzen. Die zu bevorzugende, kompatible Methode durch `inputenc` wird nicht erwähnt! Und trotz der von ihm verschmähten „Vereinfachung“ durch den `german`-Style benutzt er zur Eingabe der Umlaute in den Beispielen immer die plain T_EX-Methode (`\"a`, etc.), die ihm nach eigener Aussage im plainT_EX-Kapitel (s.o.) „nicht sehr bequem“ erscheint.

Kapitel 2 des L^AT_EX-Teils („Textsatz“) ist sehr umfangreich geworden. Dieses fördert nicht gerade die Übersichtlichkeit. So werden z. B. *MakeIndex* und B_IB-T_EX in einem Abschnitt zusammen mit den Styles `report` und `book` behandelt. Der Behandlungstiefe beider Programme nach zu urteilen hätte ihnen eigene Abschnitte zugestanden. Seite 130 beschreibt die Generierung von Stichwortverzeichnissen mittels *MakeIndex*. Werden im Deutschen die Umlaute nicht ihrem lexikalischen Wert nach sortiert – also `\index{Aenderung@\"Aenderung}` anstelle von `\index{Aenderung@\"Aenderung}`? In diesem Zusammenhang ist auch die Schlußbemerkung zum Stichwortregister des hier präsentierten Buches bemerkenswert: „Alle Fehler in diesem Index resultieren aus der Tatsache, daß er mit L^AT_EX automatisch erstellt wurde.“

Kapitel 5 des L^AT_EX-Teils („Makros, Definitionen“) beschreibt die „Herstellung“ einfacher Makros. Der Autor schlägt vor, diese mit dem plainT_EX-Befehl `\input name.sty` in der Präambel einzulesen. Korrekt wäre hier der Hinweis auf `\usepackage{name}` bzw. `\documentstyle[name]{Hauptstyle}` gewesen. Auch das Einlesen von `epsf.sty` (!) mittels `\input epsf` (Seite 170) sollte meines Wissens nach für Styles nicht angewandt werden.

Die Befehlsübersichten sind hilfreich. Da sie aber keinen Hinweis über die richtige Syntax der entsprechenden Befehle enthalten, wäre ein Querverweis auf die entsprechende Textpassage nützlich gewesen.

Es bleibt ein zwiespältiges Gefühl. Ich weiß nicht, ob ich einem Anfänger dieses Buch so ohne weiteres geben würde. Auch bin ich mir über die Zielgruppe, die dieses Buch ansprechen soll, nicht im klaren.

Stefan Katzenbeisser
Von der Idee zum Dokument – Einführung in T_EX und L^AT_EX.
2., stark erweiterte Auflage
R. Oldenbourg Verlag, München, 1997
ca. 230 Seiten, Preis 69,- DM
ISBN 3-486-24182-6

Leserbriefe

Zum Leserbrief „Orale Spielereien mit T_EX“, Heft 4/97

Heiko Oberdiek

Sehr geehrter Herr Schmitt,

in Ihrem meiner Meinung nach bei weitem interessantesten Artikel der TK 4/97 hat sich bei einer T_EX-Makro-Definition der (Druck-)Fehlerteufel eingeschlichen:

`\compare` funktioniert nur, wenn es ohne Parameter definiert wird. Also statt

```
\def\compare #1#2{\ensurenumber\comparenumbers}
```

(Seite 52, Zeile 12) verwende man besser

```
\def\compare{\ensurenumber\comparenumbers}
```

da sonst `\compare` die ersten beiden Argumente einliest und ins Daten-Nirwana schickt.

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Oberdiek

„Das verflixte achte Bit“, Heft 4/97

Rolf Niepraschk

In dem sehr lesenswerten Artikel von Peter Willadt heißt es auf Seite 36:

„... Alan Hoenig wies [...] darauf hin, daß es ohne weiteres möglich ist, sich aus cm-Schriften virtuelle ec-Fonts zu erzeugen...“

Dazu sei angemerkt, daß solche Fonts (tfm- und vf-Dateien) auf den CTAN-Servern existieren:

„*Almost European Computer Modern*“

In `/tex-archiv/fonts/ae/` (Autor ist Lars Engebretsen). Unter \LaTeX genügt es – nach Installation der Font-Dateien – `\usepackage{ae}` anzugeben und es stehen die cm-Fonts in T1-Kodierung zur Verfügung.

„*ze-Fonts*“

In `/tex-archiv/fonts/zefonts/` (Autor ist Robert Fuster). Diese Fonts sind den erstgenannten ähnlich, verwenden aber zusätzlich zu den Computer Modern Fonts noch Zeichen aus den Adobe Fonts Times und Helvetica.

Sinnvoll kann die Verwendung dieser Fonts sein, wenn man die cm-Schriften in der PostScript-Version nutzen will, ohne dabei auf die Vorteile der T1-Kodierung zu verzichten.

„Rächtschraibrehform“, Heft 3/97

Wilhelm H. Koen

Sehr geehrte Herren!

Zu Ihrer Rächtschraibrehform die wohl nur aus Rache an den noch immer im Wald nach Reen suchenden Leerrern der Volks- und Grundschulen ins Leben gerufen wurde bleibt mir nicht viel anderes zu bemerken als das wer belemmert für vom Wortstamm Lamm abstammend helt wol nur belämmert sein kann; ist im doch der biologische Zusammenhang zwischen der im Norden lebenden hamsterähnlichen Wühlmausart die sich kopfunter in den Selbstmord stürzen und den nächtlichen Halbaffen Madagaskars die auch eine altrömische Bezeichnung für die Geister Verstorbener darstellen sichtlich unbekannt.

Das sowohl die Lemminge als auch die Lemuren zur Gattung der Säugetiere gehören und keineswegs immer lammfromm sind liegt sicher nicht an den in Lemgo beheimateten Türken! Sollte die Rechtschreibreform dagegen nur auf eine Vereinfachung der Rechtschreibregeln (in diesem Falle sind Sie meine rechte Hand) abzielen um den Softwareprogrammierern Ihre Aufgabe zu erleichtern, so ist gerade in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit dies ein Mittel, diese noch weiter zu erhöhen. Ich denke ja nicht im Traum daran, jemand seine Aufgaben

zu erleichtern, indem ich unaufgefordert und ohne Entgelt Aufgaben ausführe, an denen ich selber nicht interessiert bin, die ich bei genauerem Hinsehen sogar ablehnen muß! Schließlich ist (nicht nur) die deutsche Sprache zu einer so hoch entwickelten Kommunikationsform geworden, weil die menschliche Evolution darauf abzielte, alle Ihre Aufgaben durch die moderne Mikrotechnologie zu ersetzen. Als Opfer einer Profilneurose oder eines Psychopathen möchte ich denn doch nicht enden!

Mit freundlichen Grüßen
Wilhelm Koen

T_EX für alle

Gregor Fismer

Mit Interesse habe ich die Leserbriefe der vergangenen Ausgaben zum Thema Anwenderfreundlichkeit und T_EX gelesen. Auch ich mußte mich durch meine erste Installation kämpfen und kann auch heute noch keinem Computerlaien L^AT_EX ans Herz legen. Es muß eben schon etwas Interesse für die Entstehung eines Schriftstückes vorhanden sein.

Ansonsten kann ich aber jedem T_EX-Interessierten die Installation eines Linux-Systems empfehlen, insbesondere eine der beiden großen, ganz in Deutsch gehaltenen Distributionen: SUSE-Linux und die DLD von Delix. Beide lassen sich ohne Probleme von CD installieren und bringen auch einen Laien innerhalb kürzester Zeit in den Genuß eines voll lauffähigen Linux. Bei beiden gehört eine vollständige T_EX-Umgebung zur Standardausrüstung, die Konfiguration beschränkt sich bei der DLD auf einen Aufruf im Menü für Systemadministration. Man hat dann die Möglichkeit entweder mit der texshell oder mit dem xemacs seine Schriftstücke zu erstellen, beide sind fertig konfiguriert und können sofort gestartet werden. In beiden Distributionen findet sich ein Handbuch das sich auch T_EX widmet, zwar kurz aber durchaus genügend um einem Anfänger den Einstieg zu ermöglichen. So hat man ein zeitgemäßes Betriebssystem und eine vollständige T_EX-Umgebung für einen Bruchteil an Aufwand und Geld den man für Microschrott basierte Systeme treiben müßte. WordPerfect und die Office-Suite von Applix sind auf Linux lauffähig und mit Hilfe von Wabi für Linux läuft auch WinWord 6.0, einem Umstieg von Win-X auf LinuX steht also nichts entgegen. Die weiteren Vorteile von Linux brauche ich

an dieser Stelle wohl hoffentlich nicht mehr zu erläutern, dem stehen bei den neueren Distributionen eigentlich keine Nachteile entgegen, Linux ist fast ein plug-and-play System geworden.

Liebe T_EXnische Freunde

Christian B. Lang

Liebe T_EXnische Freunde,

Meine Institution ist Mitglied bei DANTE, da wir

1. die Existenz des DANTE-Servers (und der CD-Abzüge) schätzen und daher unterstützen wollen,
2. immer wieder für die Arbeit mit TeX nützliche Informationen in der T_EXnischen Komödie finden.

Die Begeisterung für ein reges Vereinsleben, wie es sich im abgelaufenen Jahrgang der TK widergespiegelt hat, hält sich in recht engen Grenzen. Da ich den Informationen der TK entnehme, daß bei Mitgliederversammlungen unter 5 % der Mitglieder anwesend sind, nehme ich an, daß es den meisten der fast 2000 Mitglieder ähnlich geht. Die ohnehin schon fast sprichwörtliche deutsche Begeisterung für ein reges Vereinsleben (mit zahlreichen Sitzungen, offenen oder geheimen Briefen, Wahlen und Rücktritten) sollte doch wohl nicht auch noch durch DANTE weltweit publik werden.

Mein Vorschlag an alle Beteiligten, sowohl an die vielleicht gekränkten ausgeschiedenen Mitglieder und Redaktionsmitarbeiter als auch an das vielleicht gekränkte Direktorium: Könnte man nicht die ausführliche Selbstdarstellung einiger Betroffener beenden und wieder zur eigentlichen Arbeit, die nicht hoch genug zu schätzen ist, zurückkehren.

Liebe Fachleute: Ich wünsche mir viele weiterhin interessante Beiträge zur TK. Wer wo wann was warum oder wie gesagt hat, interessiert – so denke ich – nur 5 % der Mitglieder.

Sollte allerdings die Streiterei ein Potemkinsches Dorf gewesen sein, um die schweigende Mehrheit zur Meinungsäußerung zu bewegen, dann hat es geklappt.

Christian Lang

Spielplan

Termine

- 17.8.–21.8.1998** TUG'98 – „Integrating T_EX with the surrounding world“
19th annual meeting of the T_EX User Group
Nicholas Copernicus University, Torun, Polen
Kontakt: TUG'98 Programme Committee
- 1.10.–2.10.1998** 19. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.
Katholische Universität Eichstätt
Kontakt: Peter Zimmermann
- 7.10.–12.10.1998** 50. Frankfurter Buchmesse
Kontakt: Messe Frankfurt

Stammtische

In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e.V. finden regelmäßig Treffen von T_EX-Anwendern statt, die für Jeden offen sind. Wer gerne auch einen solchen Termin anbieten möchte, um sich mit anderen T_EX'ies auszutauschen, schickt einfach die Adresse der Ansprechperson, die Adresse des Treffpunktes und den Zeitpunkt des Treffens zur Veröffentlichung an die Redaktion.

10245 Berlin

Rolf Niepraschk
Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Abbestr. 2-12

Tel.: 0 30/3 48 13 16

niepraschk@ptb.de

Gaststätte „Bärenschenke“

Friedrichstr. 124

Zweiter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

Tel.: 02 02/50 63 81

Andreas_Schrell@w2.maus.de

Gasthaus „Yol“, Ernststr. 45

Zweiter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

50931 Köln

Daniel Schlieper

tex-ws@rrz.uni-koeln.de

Zentrum für Paralleles Rechnen,

Weyertal 80

Vierter Dienstag im Monat, 20.00 Uhr

22527 Hamburg

Volker Hüttenrauch

volker_huettenrauch@hh.maus.de

Vereinsraum des HMM, Grindelallee 143

Letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr

65195 Wiesbaden

Christian Kayssner

Elsässer Platz 9

Tel.: 06 11/4 81 17

Andreas Klause, Elsässer Platz 3

Erster Montag im Monat, 20.00 Uhr

28359 Bremen

Martin Schröder

Tel.: 04 21/2 23 94 25

ms@dream.hb.north.de

Universität Bremen, Unikum

Erster Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

69120 Heidelberg

Luzia Dietsche

Tel.: 0 62 21/54 45 27

luzia.dietsche@urz.uni-heidelberg.de

China-Restaurant Palast

Lessingstr. 36

Letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

30159 Hannover

Stephanie Hinrichs

Regionales Rechenzentrum

Schloßwender Str. 5

Tel.: 05 11/7 62 43 82

hinrichs@rrzn.uni-hannover.de

Seminarraum RRZN

Zweiter Mittwoch von „geraden“

Monaten, 19.00 Uhr

76128 Karlsruhe

Klaus Braune

Tel.: 07 21/6 08 40 31

braune@rz.uni-karlsruhe.de

Universität Karlsruhe, Rechenzentrum

3. OG Raum 316

Zirkel 2

Erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

42283 Wuppertal

Andreas Schrell

Erlenstr. 1

Adressen

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/2 97 66
Fax: 0 62 21/16 79 06
E-Mail: dante@dante.de

Konten: Volksbank Rhein-Neckar-Mitte
BLZ 670 601 29
Kontonummer 2 310 007
Postbank Karlsruhe (nur) für Tagungen
BLZ 660 100 75
Kontonummer 1990 66-752

Beiträge:	ermäßigte Mitgliedschaft	60,- DM
	Privatmitgliedschaft	80,- DM
	Institutionen des öffentlichen Rechts und Forschungseinrichtungen	120,- DM
	Firmen, die T _E X anwenden	300,- DM
	Firmen, die Produkte in Verbindung mit T _E X anbieten	500,- DM

Präsidium

Präsidentin: Marion Neubauer (president@dante.de)
Vizepräsident:
Schatzmeister:
Schriftführer: Günter Partosch (secretary@dante.de)

Server

ftp: [ftp.dante.de](ftp://ftp.dante.de) [129.206.100.192]
E-Mail: ftpmail@dante.de
WWW: <http://www.dante.de/>
gopher: [gopher.dante.de](gopher://gopher.dante.de)
Mailbox: 0 62 21/16 84 26

Autoren/Organisatoren

- Uwe Baumert** [53] **Messe Frankfurt** [60]
 Bentelerstraße 60
 48149 Münster
 Tel.: 069/75 75 66 29
 Fax: 069/75 75 66 04
 press@book-fair.com
- Volker Eiseler** [40] **Marion Neubauer** [5, 33]
 Werdenfels-Gymnasium
 Garmisch-Partenkirchen
 http://www.gap.baynet.de/
 members/werdenfels.gym/tex/
 siehe Seite 62
- Gregor Fisser** [58] **Rolf Niepraschk** [56]
 Staatsstraße 35
 D-64668 Rimbach
 10245 Berlin
 niepraschk@ptb.de
- Dominicus Heinzeller** [40] **Heiko Oberdiek** [56]
 Werdenfels-Gymnasium
 Garmisch-Partenkirchen
 http://www.gap.baynet.de/
 members/werdenfels.gym/tex/
 oberdiek@ruf.uni-freiburg.de
- Andreas Hirsch** [40] **Christa Post** [7]
 Werdenfels-Gymnasium
 Garmisch-Partenkirchen
 http://www.gap.baynet.de/
 members/werdenfels.gym/tex/
 Christa.Post@
 urz.uni-heidelberg.de
- Wilhelm H. Koen** [57] **Dr. Torsten Schütze** [51]
 Postfach 1518
 48635 Coesfeld
 Institut für Numerische Mathematik
 Technische Universität Dresden
 01062 Dresden
- Joachim Lammarsch** [28] **Claudia Steinbach-Werner** [3]
 Joachim.Lammarsch@
 urz.uni-heidelberg.de
 Claudia.Steinbach@
 urz.uni-heidelberg.de
- Christian B. Lang** [59] **TUG'98 Progr. Committee** [60]
 Inst. f. theoretische Physik
 Karl-Franzens-Universität Graz
 Universitätsplatz 5
 A-8010 Graz
 christian.lang@kfunigraz.ac.at
 tug-98-papers@vms.rhbnc.ac.uk
- Peter Zimmermann** [60]
 DANTE'98
 Katholische Universität Eichstätt
 Universitätsrechenzentrum
 Ostenstraße 24
 85072 Eichstätt
 dante98@ku-eichstaett.de

Die T_EXnische Komödie

10. Jahrgang Heft 1/1998 Mai 1998

Impressum

Editorial

Hinter der Bühne

- 5 Grußwort
- 8 Protokoll der 18. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.
- 29 Die Bar-Kasse – Das Ergebnis der Recherche
- 33 Offener Brief an das CTAN-Team
- 36 Die T_EXnische Komödie – Redaktionsstatut

Bretter, die die Welt bedeuten

- 40 Installation eines T_EX-Gesamtsystems aus MiK_T_EX, GhostView und WinEdt

Rezensionen

- 51 „Math into L_AT_EX“ von George Grätzer
- 53 Katzenbeisser, „Von der Idee zum Dokument – Einführung in T_EX und L_AT_EX“.

Leserbriefe

- 56 Zum Leserbrief „Orale Spielereien mit T_EX“, Heft 4/97
- 56 „Das verflixte achte Bit“, Heft 4/97
- 57 „Rächtschreibrehform“, Heft 3/97
- 58 T_EX für alle
- 59 Liebe T_EXnische Freunde

Spielplan

- 60 Termine
- 61 Stammtische

Adressen

- 63 Autoren/Organisatoren